

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. Post, Sonntagblatt und
landw. Mittheilungen).
Die Hallische Zeitung erscheint wochentlich
in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr,
in zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Anzeigengebühren
für die halbjährliche Zeile oder deren Raum
für Halle und Reg.-Bezirk Merseburg
nur 15 Pf., sonst 18 Pf.
Reclamen an der Spitze des Anzeigenscheits
pro Zeile 40 Pf.

№ 280. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Sonntag, 29. November.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhard. 1885.

Abonnements

für December 1885 auf die „Hallische Zeitung“ (amtliches Organ des Königl. Landrathsamtes des Saalkreises) nebst „Landwirthschaftlichen Mittheilungen“ nebst „Illustrirtem Sonntagblatt“ nehmen sämtliche Postanstalten, für Halle und Giebichenstein auch die unterzeichnete Expedition, zum Preise von **4 1/2 Mark** entgegen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird auf Wunsch die Zeitung vom Tage der Bestellung ab bis Ende November, sowie der Anfang des Monats „Weiße Wogen“ gratis und franco geliefert.
Die Expedition der Hallischen Zeitung.

Zum Advent.

Mit erstem Rückblick in die Vergangenheit und gläubigem Ausblick nach der Ewigkeit unter dem Gedächtniß der Bestorbenen schreitet die Christenheit nun in die Thore des neuen Kirchenjahrs, in die Adventszeit. Vielen ist dies eine ganz gleichgültige Sache, der sie kaum denken. Brächte nicht die christliche Weihnachtsfeier Leben und Bewegung in die Welt, in Handel und Verkehr nicht nur für die Christen, sondern auch für die Andersgläubigen und Ungläubigen, so würden sie sich auch aus dem Christen nicht machen. Aber gerade diese Adventswochen mit ihrer der Herzen von Alt und Jung, Reich und Arm aufregenden Bedeutung, mit ihrer Liebe, Freude und lichte Herrlichkeit vorbereitenden Bewegung können die weltüberwindende Macht und die verklärende Kraft des Evangeliums von Christo Allen beweisen.

Man denke sich doch einmal, das Alles wäre nicht vorhanden. Die Menschheit wäre eines Theils noch im alten Heidenthum mit seinen blutigen Altären, seinen Opfer fordernden Priestern, seinen gräuellosern Unsitzen, seiner alle Lebensfreude erlöschenden Todesangst; der sie hätte in aller Wähe und Arbeit weiter nichts, als einen Gultus der Vernunft und des sogenannten „reinen Menschthums“, worauf selbst heute noch nicht nur Männer der irden gewordenen Wissenschaft, sondern sogar Frauen eine Hoffnung setzen wollen. Wie trostlos und armüthig säße die Welt dann aus! Kein Sonntag und keine Bibel, kein Predigt und keine christliche Schule, keine Taufe und kein Abendmahl, kein christliches Begräbniß, kein rechter Trost in allerlei Noth, keine warme, herzliche, weil nicht vom Evangelium der Liebe erflusste und geleitete Heilung von Armen und Kranken, Gefallenen und Gefangenen, keine Rettung aus Gemüthsangst und Todeswuth — wer könnte das Bild einer solchen Welt auch nur fassen, mag er auch kein Christ sein, sondern sonst, was er will? Keiner wüßte dem Andern etwas Besseres zu sagen als: „Es ist am Ende alles eitel und lauter Jammer.“ Wie dunkle Todes-schatten läge eine solche Welt- und Lebensanschauung über uns und angäste uns, bis wir ins Grab sinken.

Gott sei Dank, steht es anders. Die Ankunft Jesu Christi in der Welt hat ein völlig Neues gebracht, und das Evangelium von ihm erweist sich seitdem als eine Kraft Gottes, alle selig zu machen, die daran glauben. Verträge, das Noos der Menschen zu bessern, sie zu reinerer Erkenntniß, besseren Sitten und einem glücklicheren Leben zu führen, hat es auch früher schon gegeben, und sie haben zu keiner Zeit ganz gefehlt. Aber so weit sie ohne das Evangelium von Christo, wieviel gar im offenkundigen Gegenhalt zu demselben etwas durchzuführen wollten, sind sie Verträge geblieben, ohne nennenswerthe Erfolge. Ja, sie haben meist mehr geschadet als genützt, indem sie die Wirkung der selig machenden Gotteskraft hinderten. Auch jetzt sind Viele in der Christenheit gegen das, was ausgesprochen christlich ist, und gegen Christum selbst so gleichgültig, daß sie wohl verdienen, in die heidnische, heidnische Finsterniß hinauszugehen zu werden, wo sie alles dessen lebig wären, was ihnen jetzt so unbedenklich erscheint. Wie bald und wie hoch würden sie es dann schätzen lernen.

Da müßt der arme Mensch sich ab, dem flüchtigen Leben einige Stunden der Freude abzufragen, die besten sich erst allmählich zu machen, über die verfliegenden Stunden in sich Weilen zu werden. Da sucht man sich aufrecht zu halten durch Anstrengung, Wo sage und Grundzüge Ehrgehrts und Hoffnungen auf allerlei Glück, das doch immer wieder im Winde verweht. Da kämpft und sorgt, trübt und verzagt das Menschengehirn unter beständigen Anstrengungen, — und so fährt es immer vorbei bei dem all-in Wädhigen, der seine Hand nach ihm ausstreckt und spricht: „Ich will dir Ruhe geben, müßigetiges, beladenes Herz, komm zu mir!“ Da verwirrt der unruhige Mensch sich in tausend Mitteln und Wegen, wie er sich selbst helfe und heile, und überhört immer wieder den leuchtenden Gottesfinger, der ihm weist: Hier ist das Heil, ergreife es im Evangelium, und du hast, was du suchst!

Uns ist das Heil näher, als allen vorigen Zeiten, denn die Botschaft von der Macht des Evangeliums sind zahlreicher geworden; auch an treuen Bekennern in hohen und niederen Ständen fehlt es weniger, denn je. Jetzt braucht kein Ort ohne Zeugniß vom Heil in Christo, kein Haus unter uns ohne Bibel zu sein. Leuchtende Lichter sind genug um uns her, welche einmüthig den verknäpften, außer Wegselbst sein Heil ist.

So geschah des Herrn Advent in der Zeit, und auch in der unrigen. Das ist die große, unerläßliche Forderung, die er stellt, daß sein Evangelium das Maßgebende werden und sein Licht in allen Ordnungen der Menschheit, nicht nur in der Kirche, wo es auch noch keineswegs alle zugehen wollen, sondern auch in den Ordnungen und Gesetzen des Staates und dem Leben des Hauses. Hohe Ziele sind es, welche uns in diesen Beziehungen vorgeführt sind, und es fehlt noch sehr viel, daß sie bei uns wirklich schon erreicht wären. Aber wir dürfen sie nicht aus den Augen lassen, vielmehr gilt es, mit neuem Mut in der Kraft Gottes ihnen näher zu kommen. Jedes Stillstehen oder Abkommen von diesem Wege wäre der gefährlichste Rückschritt.

Da soll denn jeder Christ bei sich und in seinem Lebenskreise zusehen, wie es steht, und wo er noch Lebensgebiete findet, in welchen wohl eitle Menschengebanken und Klugheitsmaximen maßgebend sind, nicht aber der Herr Christus und sein Evangelium, da ist es die heiligste Pflicht, zu thun, was irgend möglich ist, ihm die Bahn zu bereiten, auf welcher er einziehen und auch dort Wohnung machen kann. Er spricht: „Ich bin das Licht d. r Welt; wer mit nachfolgt, der wird nicht wandeln in Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben!“ Außer ihm ist Alles dunkel und ungewiß. An diese Aufgabe, dem Heiland Christus den Weg zu bereiten und seinem Licht zum Siege zu verhelfen, magt uns diese Adventszeit aufs neue. So bereiten wir auch die rechte Weihnachtsfeier vor. Sonst wäre sie auch nur ein velleicht glänzender, aber doch bedeutungsloser Schein.

Vom serbisch-bulgarischen Kriegsschauplatz
laufen — trotz des Königs von Serbien angenommenen Waffenstillstandes — immer noch Kämpfen von recht ersten blutigen Kämpfen in den Tagen vom 24. bis 26. d. M. ein, welche, mit wechselndem Glück geführt, schließlich zum Vortheil der Bulgaren ausgefallen sind.

Die „Wiener Postl. Correspondenz“ meldet darüber aus Sofia: Der Kommandant der bulgarischen Armee, Nikolaev, erhielt den Befehl des serbischen Obersten Topalovic, welcher im Auftrage des Königs unter Bzupnahme auf die bezüglichen Schritte der Mächte die Einstellung der Feindseligkeiten vorschlug. Oberstleutnant Nikolajew lehnte den Vorschlag ab, weil er keinen Befehl vom Kaiser habe. An dem Kampfe am 25. d. erlitten die Serben schwere Verluste. Prinz Franz Josef von Sattenberg befand sich während desselben im Kartätschenfeuer, blieb aber unversehrt. Die Behauptung, daß serbische Gefangene schlecht behandelt würden, ist vollständig unbegründet.

Am Donnerstag überschritten die Bulgaren, wie aus Sofia gemeldet wird, der Fürst an der Spitze, um 1 Uhr die serbische Grenze. Das Gros der bulgarischen Armee ging bis zu 5 Kilometer von Piro in der Ebene vor. Die Serben hielten Tags vorher die Positionen von Grindol im Centrum verlassen, wobei einige kleine Gefechte auf dem rechten und linken Flügel stattfanden. Die Serben stellten alsdann vor Piro und auf den die Stadt beherrschenden Höhen mehrere Batterien und einen größeren Theil ihrer Streitkräfte auf. Hier wurden sie um 4 Uhr von den Bulgaren angegriffen. Nach hartnäckigem Kampfe nahmen die Bulgaren gegen 6 Uhr die Position links von Piro. Der Eintritt der Dunkelheit machte dem Kampfe ein Ende.

Uns Belgrad meldet die „Polit. Correspondenz“ Serbien protestiret bei dem internationalen Ausschusse der Gesellschaft vom Rothem Kreuz in Genf gegen von bulgarischer Seite ausgehende Verleumdungen und sandte demselben protokollarische Auslagen über Verwundeter über Verhandlungen ein, welche serbische Verwundete seitens der Bulgaren erfahren hätten. Hier in Belgrad befinden sich gegen 300 bulgarische Verwundete, auf welche in Folge Befehls der Königin besondere Rücksicht genommen wird.

Die rumänische Kammer ist in Bukarest am Freitag mit einer Thronrede eröffnet worden, in welcher es bezüglich der auswärtigen Lage heißt:

„Ich stand durch die klare Position, die wir einnehmen und durch die freundschaftlichen Beziehungen zu allen Mächten verholten wir die Unergründlichkeit der Donau mit wädhiger Ruhe, aber auch mit beständiger Umerksamkeit. Unsere Verhaltung in dem Sinne, dessen Lösung im Wesentlichen den Sanatarminuten aufsteht, legte sich uns von selbst auf; trotzdem hatten wir einen

schmerzlichen Eindruck, als wir gewisse Beschränkungen bezüglich der Erhaltung des allgemeinen Friedens entstehen sahen, der für die Entwickselung aller Staaten so nothwendig, insbesondere für uns so wünschlich ist, die wir noch so sehr zu arbeiten haben, um jenen Grad der Entwickselung und des Fortschrittes zu erreichen, welchen das ganze Volk anstrebt.

Die Reichstages-Conferenz kann nach dem Verlauf der letzten Sitzung leicht als geschlichtert angenommen werden. Ueber die Verhandlung über ein Konstantinopeler Correspondent der „K. Z.“ Folgendes übermittelte:

Die Vertreter der Fürste Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Rußlands, Italiens und Frankreichs erklärten auch formell ihre Zustimmung zu der Redaction der Beschlüsse, wie sie schon der Kontagfassung vorlagen. Sir William White erwiderte dagegen wider diese Beschlüsse Einpruch und leitete Namens der britischen Regierung einen förmlichen Gegenantrag vor, der nur einen Theil jener Beschlüsse der Mächte enthielt, dessen Schwerpunkt aber darin wuchs, daß jede Bezugnahme auf den Berliner Friedensvertrag vermieden wurde. Sir W. White erklärte dieses Verlangen damit, daß die Bezugnahme auf den Berliner Vertrag nur geeignet sein könne, Verwirrung und Unklarheit zu stiften. Die englische Regierung wolle zwar den Berliner Vertrag nicht formell angefein, aber sie halte es nicht für aus-schließlich, die Mächte der ohrumweltlichen Bevölkerung auch über die Bestimmungen des Vertrages hinaus zu erfüllen. Die Vertreter der übrigen Mächte hielten aber an der von ihnen gutgeheßen Redaction der Beschlüsse fest und erklärten den englischen Antrag als für sie nicht weiter erörterungsfähig. Darauf stellte Sir W. White den Antrag, die Konferenz möge beschließen, die Worte aufzufordern, die ihm nicht mehr über die Durchföhrung dieses Vertrages ab, da er den betradeteten auf die ohrumweltliche beschränkten Rahmen der Konferenz überschreite, zudem seien ja auch die Mächte der der Flotte direkt vorliegend geworden, daß sie die Vermittlung des Hofes betriebe und demgemäß handle auch bereits die Worte. Sir W. White beruhte sodann eine neue Sitzung der Konferenz auf Sonnabend an.

Der Fürst von Bulgarien scheint der Waffenstillstandsforderung der Mächte nur bedingungsweise sich fügen zu wollen. Der „K. Z.“ zufolge soll er auf eine begünstige, bereits am 24. an ihn gelangte vorläufige Auf-findigung des beauftragten Einsprechers der Mächte er-widert haben, er werde bereitwillig entgegenkommen, wenn die Serben veranlaßt würden, 30 Millionen Kriegs-geldentföhrungsgelder zu zahlen. Andernfalls würde Bulgarien gezwungen sein, sich selbst Recht und Sühne zu verschaffen. Die Mächte würden also ihren verfahrenen Einfluß nicht bei dem angegriffenen Theile, sondern bei dem Friedensförder geltend machen haben. Die Mächte sind von dieser bulgarischen Auffassung be-nachrichtigt.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat am Freitag Mittag 12 1/2 Uhr die Präsidenten des Reichstages, und zwar den Präsi-denten von Wedell-Riesdorf und den zweiten Vice-Präsidenten Hoffmann empfangen, der erste Vice-Präsi-dent Freiherr von Frankenstein befindet sich wegen dringlicher Geschäfte im bairischen Landtage auf Urlaub in München. — Der Kaiser bereitete den Präsidenten einen überaus huldvollen Empfang, er beglückwünschte sie zu ihrer Wiederwahl und vertrittete sich über die Auf-gaben des Reichstages. Die Verhandlungen hätten zwar einen etwas stürmischen Anfang genommen, und die Präsi-denten hätten es nicht leicht mit der Leitung derselben, er hoffe jedoch auf einen friedlichen Fortgang und geistli-che Ergebnisse der Arbeit. Der Auswahlsigen Politik geschah mit keinem Worte Erwähnung. — Vor dem Ein-tritt des Kaisers sprachen die Präsi-denten den kaiserlichen Leibarzt Dr. v. Lauer, welcher die erfreuliche Mittheilung machte, daß das Befinden des Monarchen nichts zu wünschen übrig lasse, in dessen darauf Bedacht zu nehmen sei, daß erneuerte Erhaltung n-d-wiedern würden. Daher habe der Kaiser auch der Beteiligungen an den Hof-jagen der nächsten Tage entlagt und auch die Ausfahrten noch verschoben.

Das Schweigen der Thronrede über das Socia-listengesetz erklärt sich wohl daraus, daß die Regierung bis zur nächsten Frist sich die Entscheidung über die etwaige Verlängerung offen lassen will. Die Rollen für die Reichscommission zur Enschiedung, von Schwedern über die Handhabung des Sozialistengesetzes, wie ein Berliner Blatt bemerkt, in dem neue. Uat nur bis zu dem Zeitpunkt eingelegt, wo nach der B-schimmung des Sozialistengesetzes keine Witzsamkeit aufst, also bis zum 30. September 1886.

In der am 26. d. M. unter dem Vorsitze des Staats-ministers, Staatssecretärs des Innern, von Voettiger, abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurde zu-nächst über die geschäftliche Beha-dung mehrerer Ver-lagen und Eingaben Beschluß gefaßt. Der Entwurf von

Vorschriften über die Einrichtung und den Betrieb der Maschinen- und Webstuhl-Fabriken wurde dem Ausschuss für Handel und Verkehr, die Vorlage betreffend die Bestimmung der Bestimmungen des Eisenbahnbetriebsreglements über die Bestimmung von Solenpater und Knallbonbons dem Ausschuss für Eisenbahn, Post und Telegraphen und dem Ausschuss für Handel und Verkehr, und der Antrag betreffend, bezüglich der Auslegung einer Bestimmung des Gesetzes über die Freizügigkeit vom 1. November 1867 dem Ausschuss für Justizwesen und dem Ausschuss für Handel und Verkehr überwiegen. Sodann wurde die Wahl eines Mitgliedes des Bundesrats zur Reichs-Schulen-Kommission vorgenommen. Dem Entwurf eines Gesetzes über die Kontrolle des Reichsbauhaushalts und des Landeshaushalts von Etsch Lehrgängen für 1885/86 und den Bestimmungen, betreffend Abänderung und Ergänzung des Eisenbahn-Polizei-Reglements und der Eisenbahn-Signal-Ordnung, sowie der Normen für die Konstruktion und die Ausrüstung der Eisenbahnen Deutschlands ertheilte die Versammlung ihre Zustimmung, nahm von der durch den Herrn Reichstagspräsidenten in Anlaß der Resolutionen des Reichstags zu dem Etat des auswärtigen Amts für 1885/86 vorgelegten Denkschrift Kenntnis und beschloß, einer Eingabe wegen Anerkennung der Aktiengesellschaft "Export-Waaren-Lager zu Frankfurt a. M." als ein gemeinnütziges Unternehmen im Sinne des Aktiengesetzes keine Folge zu geben. Zum Schluß gelangten Eingaben betreffend die Befreiung von Betrieben von der Unfallversicherung, sowie Eingaben wegen der Zollbehandlung verschiedener Gegenstände zur Erledigung.

Nach einer telegraphischen Mitteilung des Pariser "Tempus" aus Madrid würde der deutsch-marokkanische Handelsvertrag, dessen Abschluß nahe bevorsteht, dem deutschen Handel sowohl an den Küsten wie im Innern Marokkos eine Ausnahmestellung sichern und Deutschland das Recht gemäßen, in Marokko Handelskomptoirs und Consulate zu errichten, sowie Niederlagen von Rohstoffen und Proviand anzulegen. Der weiteren Forderung Deutschlands, für seine Staatsangehörigen auch Concessionen zur Anlage von Bergwerken und Eisenbahnen und zur Ausführung anderer öffentlichen Arbeiten zu erlangen, seze der Sultan noch Widerstand entgegen. In Madrid überwach man, wie die "Vossische Zeitung" hinzusetzt, das Vorgehen Deutschlands in dem nordafrikanischen Sultanat sehr eifersüchtig; man will der marokkanischen Gesandtschaft, die binnen weniger Tage dort eintreffen wird, einen demonstrativ glänzenden Empfang bereiten. Spanien fordert eine Revision seines im Jahre 1860 mit Marokko abgeschlossenen Handelsvertrags und verlangt, wie dies auch bereits seines Englands geschehen ist, volle Gleichstellung mit Deutschland.

Ein mit diplomatischen Kreisen Fühlung habender Berliner Correspondent der "Königlichen Zeitung" meldet, daß in Betreff der Carolinen-Angelegenheit auf der vom Papste empfohlenen Basis zwischen dem Deutschen Reich und Spanien eine grundsätzliche Einigung bereits erzielt worden sei. Die jüngsten Verhandlungen hätten nur noch die Einzelheiten sowie die Art der Ausführung des Abkommens zum Gegenstande gehabt. Deutschland habe zum mindesten die schon früher erwählten Zugeständnisse und Garantien (sowohl Handelsfreiheit und eigene Konsulationen auf den Carolinen-Inseln) erlangt. Wie freilich jetzt nach dem Tode des Königs Alfons die Sache sich wenden wird, entzieht sich vorläufig jeder Berechnung — bei dem unberechenbaren Charakter des spanischen Volks und seiner leidenden Staatsmänner.

Es liegt, wie man uns berichtet, in der Absicht der Reichsregierung, Grundsätze eines einseitigen Systems zur Verzeichnung der Fahrwege und Untiefen in den deutschen Küstengewässern feststellen zu lassen. Zu diesem Behufe soll eine Sachverständigen-Kommission von Reichswegen berufen werden, welche aus Reichsbeamten und Beamten der Seestaaten bestehen soll.

Der preussische Generalstab soll nach dem Entwurf des Militäretats für 1886/87 eine Vermehrung um 10 Hauptmannstellen erhalten. Dem Großen Generalstab folgen 3 Hauptleute I. Kl. als Ersatz für drei Major's, welche den Commandanten der Regimenter zu Köln, Mainz und Wien überwiegen worden sind, und zwei Oberleutnants des Großen Generalstabes sind 7 Hauptleute II. Kl. mehr erforderlich, 2 in der fargographischen Abteilung der Landesaufnahme und 5 als Repräsentanten beim Generalstab der von Generalstabes bestimmten Stellen. Es muß nach den bisherigen Erfahrungen für zweckmäßig erachtet, die wichtigsten Nachrichten, die in diesem Material als erforderlich sich herausstellen, erst nach Reorganisation an Art und Stelle fargographisch zu verarbeiten, zum Zweck dieser Reorganisationen aber erscheint das vorhandene Personal der Landesaufnahme nicht ausreichend. Nach der projectierten Vermehrung würde, wie die "Vossische Zeitung" konstatirt, der preussische Generalstab aus 182 Offizieren incl. der I. Eisenbahnkommissionäre bestehen.

Auf der jüngsten in Bremen abgehaltenen Konferenz von Männern, welche in der Armenpflege thätig sind oder sich für dieselbe interessieren, wurde, wie sich unsere Leser erinnern, lebhaft die in den Vorarbeiten zu Nr. 239 und 276 unserer Zeitung besprochene Frage erörtert, ob das preussische Gesetz über die Zwangsverziehung verwahrlöser Kinder dahin geändert werden solle, daß für das Eintreten der Zwangsverziehung nicht notwendige Voraussetzung eine strafbare Handlung der Kinder wäre, sondern dieselbe auch zulässig sei, wenn die Verwahrlösung sich aus anderen Thatfachen ergibt. Im Großherzogthum Hessen und in Hamburg sind jetzt Schritte im Sinne dieser weitgehenden Auffassung geschehen. In Hessen ist ein Gesetzesentwurf veröffentlicht worden, wonach auch Kinder unter 16 Jahren, welchen von ihren Eltern in böswilliger oder fahrlässiger Weise die notwendige Nahrung und Körperpflege vorenthalten wird oder welche fortgesetzt schweren Mißhandlungen von Seiten der Eltern oder eines Elterntheils ausgeht sind, und welche von ihren Eltern, bezw. einem Elterntheil zum Bösen bereit oder vom Bösen nicht abgelenkt werden, von Drogisten wegen in einer geeigneten Familie oder in einer Erziehungsanstalt untergebracht werden können. Die gleiche Maßregel kann von Drogisten wegen bei Kindern über 6 und unter 16 Jahren getroffen werden, welche zwar eine strafbare Handlung noch nicht begangen haben, deren bereits zu Tage geordnete fittliche Verwahrlosung aber die erzieherische Einwirkung der Eltern und der Schule in Ver-

rüchtigung der Persönlichkeit der Eltern und der Kinder, sowie der sonstigen Lebensverhältnisse der letzteren als unzureichend erachtet wird. Die Entscheidung hat die Vormundschafts-Behörde zu treffen. In Hamburg wird eine besondere Behörde für Zwangsverziehung geschaffen, welcher ähnliche Vollmachten ertheilt werden.

Ausland.

Frankreich. Die Pariser republikanische Presse ist übereinstimmend in der Voraussicht und Hoffnung der Verkörperung einer Republik in Spanien in Folge des Todes des Königs. Präsident Gredy sandte ein Telegramm an die Königin Isabella. Die Minister schickten sich auf die spanische Hofstadt ein. Nach dem Gaudis wird die Regierung in beiden Kammern die Aufhebung der heutigen Sitzung als Zeichen des Beileids beantragen. — Ein froher, langjähriger Pariser Correspondent der "Daily News", ist gestorben.

Der wirtschaftliche Zustand der neuen französischen Getreidepreise zeigt die dortigen Freihandelsanfeindler unarmherziger als je. Erden. Als es sich um Einführung erdiger Getreidehandels handelte, machte jenseits der Bogen die "Liga gegen die Vertheuerung des Brod- und Fleischpreises" ebenso vielen, wo nicht noch größeren Lärm, als ihre diesseitige Billigungsschwärmer, die Antimoralliga seligen Angedenkens. Man ging so weit, von einer "Hungersnothüberwindung" der Zollhänger zu reden und alle Deputirten, welche für die Interessen des wichtigsten Berufsstandes eintraten, der Benetta des großstädtlichen Massenproletariats zu benennen. Ist nun die von der Freihandelschule als unbenommen hingestellte Vertheuerung des Getreidepreises um den Zollbetrag zu Lasten der Consumenten in Frankreich wirklich einzutreten? Ein Vergleich der am 1. September 1884 mit dem am 1. September 1885 in Paris notirten amtlichen Getreidepreisen ergibt folgendes Resultat:

Weizen notirte in beiden Terminen zu absolut denselben Kurzen; die inzwischen eintretende Zollerhöhung von Frs. 250 ist daher in ihrem vollen Betrage dem importirten Auslande zur Last gefallen.

Wenn der Brodpreis stellenweise um ein Geringes aufgehoben ist, so liegen dem die vorerwähnten Manipulationen der betreffenden Händler zu Grunde, nachdem, wie aus nachfolgenden Zahlenangaben erhellt, der Getreidepreis nicht nur nicht in die Höhe, sondern sogar, nach Einführung der Zollerhöhung, merklich herabgegangen ist.

Weizen notirte am 1. September v. J. 21,75 Francs (Zoll 0,60 Francs), am 1. September d. J. 20,75 Francs (Zoll 3 Francs). Weizenabschlag 1 Franc.

Roggen, unverzollt, notirte am 1. September v. J. 16 Francs, am 1. September d. J. (Zoll 1,50 Francs) 14,50 Francs, also der Weizenabschlag gleich dem eingeführten Zollbetrage.

Gerste unverzollt notirte am 1. September v. J. 19 Francs, am 1. September d. J. (Zoll 1,50 Francs) 17,50 Francs. Weizenabschlag we dem Roggen.

Der erdliche Weizen unverzollt am 1. September 1884 19,75 Francs; am 1. September d. J. (Zoll 1,50 Francs) 17,50 Francs. Der Weizenabschlag erweist hier also noch bedeutender als der Zollbetrag, nämlich um 2,25 Francs.

Thatfachen, die so deutlich reden, bedürfen keines Commentars.

Britisches Reich. Die "Times" erzählt, daß der Eigenthümer von Yunnan, Kwei Chow, dem Befehl erhaltend habe, ein Beobachtungs-Corps an der Grenze gegen Birma aufzustellen, um dieselbe während der Dauer des englischen Feldzuges gegen Ober-Birma die Ordnung aufrecht zu erhalten und eine Flucht des Königs Thibo nach China zu verhindern.

In den beiden Wahlbezirken von Kensington, der westlich den Vorstadt von London, wurden bei den Parlamentswahlen die liberalen Kandidaten, in zwei südlichen Wahlbezirken von London die conservativen Kandidaten gewählt.

Bis Freitag 3 1/2 Uhr Nachmittags sind 119 Conservative, 116 Liberale und 12 irische Nationale gewählt worden; die Conservative haben 73, die Liberale 29 Sitze gewonnen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 27. November.

— Se. Majestät der Kaiser hörte am Freitag Nachmittags zunächst den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Perspacher und ertheilte darauf dem Präsidium des Reichstags und dem kaiserlichen Ministerpräsidenten in Buenos Ayres Freiherrn v. Notenan baldigen. Später empfing Se. Majestät noch mehrere Admittanten und arbeitete dann im Laufe des Nachmittags noch längere Zeit allein.

— Frau K. und K. Hoheit die Frau Kronprinzessin hat auf die Geburtsstunde-Glückwunsch-Adresse des Berliner Magistrats demselben folgendes Dankschreiben zugesandt lassen:

"Ich habe mit besonderem Vergnügen die Zuschrift erhalten, in welcher der Magistrat mich zu Ihrem Geburtstage begrüßt. Je lebhafterer Anteil ich an Allen nehme, was das Wohlgehen und Fortschreiten des Landes betrifft, um so dankbarer empfinde ich den warmen Ausdruck unabhängiger Gesinnung, mit welchem der Magistrat seine Glückwünsche verbindet."

Berlin, den 25. November 1885.

ges. Victoria, Kronprinzessin."

— In Sachen des Luther-Denkmal in Berlin hat am Donnerstag Vormittag eine Sitzung des Comités stattgefunden und letzteres sich endgiltig dahin entschieden, Herrn Professor Dito mit der Ausführung des Denkmals zu betrauen, unter der Bedingung, daß am Denkmal selbst, besonders an der Luther-Figur, verschiedene Modificationen vorgenommen werden, vorausgesetzt, daß die Summe für Errichtung des Denkmals überhaupt aufgebracht wird. Professor Dito ist wieder nach Rom abgereist.

— Berichtete Notifikationen waren es, welche in der vorigen Woche einen Mann mit seinem zehnjährigen Sohne unter den obdachlosen Personen in das Polizeigewahrsam in Spandau brachten. Der Vater, welcher aus einer Weidgerfamilie zu Eiche bei Belle kammt, war vor etwa 10 Jahren nach Brasilien ausgewandert, hatte in Rio de Janeiro ein Geschäft gegründet und sich mit einer Engländerin verheiratet. Zuerst vom Glück begünstigt, so daß er in einigen Jahren zu hübenem Wohlstand gelangte, geriet er später in unglückliche Verhältnisse. Dazumal, daß er den Tod seiner Frau zu beklagen hatte und sein eigener Gesundheitszustand unter den Einflüssen des Klimas zu leiden begann. Er raffte den letzten Rest seines

Vermögens zusammen und kehrte, gequält an Geist und Körper, nach Deutschland zurück. Die Gensung, welche er in der Heimath suchte, fand er nicht, und nachdem alle Mittel verbraucht waren, mußte er obdachlos das Land durchziehen. Der Mann ist einige 30 Jahre alt und macht den Eindruck eines Greises; sein Haupthaat ist vollständig ergraut. Er wurde dem Amtsgericht überwiegen, während sein Kind vorläufig im Armenhause Unterthun fand.

— Ueber ein Revolver-Attentat in der Kirche zu Sommerbeck bei Habersleben bringt die "Damenzeitung" folgende sensationelle Mittheilung: Am Sonntag, nachdem der Gottesdienst seinen Anfang genommen, kam eine verzeirte Dame in Begleitung eines Herrn in die Kirche, wo sie Platz nahm. Als Pastor Jepsen seine Predigt beendet hatte und sich von der Kanzel nach dem Altar begab, verließ die Dame ihren Platz, ging dem Pastor, welcher vor dem Altar stand, entgegen und sagte: "Kennen Sie mich?" Als der Pastor mit "Nein!" antwortete, schlug die Dame ihren Schleier zurück und fragte wieder, ob er sie kenne; da hierauf abermals ein "Nein!" erfolgte, wandte sie den Kopf und fragte zum dritten Mal, ob er sie nun kenne, und als er dies wieder verneinte, zog sie einen Revolver hervor und schloß auf den Pastor. Dasselbe, ganz erschrocken, eilte vom Altar nach der Sakristei. Die Person zog nun ein großes Brotmesser hervor und schickte sich an, den Pastor zu verfolgen, wurde aber von ein paar Männern ergriffen. Wahrscheinlich, sagt "Damenzeitung" dem Obigen hinzu, hat man es mit einer Fräulein zu thun; fonderbarer Weise wurde die Attentäterin nicht verhaftet.

— Die Wiesnauvergil (Mytilus edulis), welche seit der neulichen Massenvergiftung in Wittelsbäumen die Aufmerksamkeit der ärztlichen Kreise auf sich gelenkt hat, beschäftigt die "Medsichliche Gesellschaft" auch wieder in ihrer vorgeschriebenen Sitzung, in welcher Professor W. Wolff mittheilte, daß die begünstigten Untersuchungen bereits zu einem bedeutsamen praktischen Resultat geführt haben. Nach erfolgter Feststellung der Natur des Giftes handelte es sich um die Frage, ob die ganze Wiesnauvergil giftig sei oder nur einzelne Theile derselben und event. welche? Zu diesem Zwecke wurde der anatomische Bau der Fischgattung genau studirt und ausgedehnte Thierversuche an Fröschen, Kaminchen, Meerfischweizen zc. angestellt. Es ergab sich, daß von allen Organen der Wiesnauvergil nur die Leber giftig ist und daß diese allein als der ausschließliche Sitz des Giftes anzusehen ist.

Halle, den 28. November.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Montag, den 30. Nov., Nachm. 4 Uhr. Öffentliches Sitzung: 1. Vermittlung der Kosten zur Anbringung von Beleuchtungs-Vorrichtungen im Hoch- und Waagmanns-Gebäude; 2. Genehmigung der Ausbaubedingungen für die Kaiser-, Sophien- und Ulland-Strasse; 3. Bewilligung der Kosten für den Kanal-Anschluß zweier städtischer Grundstücke; 4. Genehmigung einer Entscheidung für abgetretenes Straßen-Licenz am Mühlgraben; 5. Erklärung des Magistrats auf den Beschluß betreffend Kontrolle der städtischen Bauten durch die Bau-Kommission; 6. Feststellung des Regulativs, betreffend die Erhebung eines Communal-Zulages zur Biersteuer zc.; 7. Feststellung der Besoldungs-Etala der städtischen Elementarlehre zc.; 8. Feststellung der Bedingungen für die Benutzung der öffentlichen Wasserleitung; 9. Antrag auf Erhöhung der pos. 4, 5 und 6, Tit. V. A. 2 des Rammerei-Etats für 1885/86 zu Lasten des Tit. 17, pos. 4 um 2110 M.; 10. Antrag auf Erhöhung der Etatsposition Tit. V. A. 2, pos. 16 um 500 M.; 11. Antrag auf event. Nachbewilligung von 500 M. bei Tit. XVII, pos. 3 "Unvorhergesehene Ausgaben der Armenkasse"; 12. Antrag auf verschärfte Uebertragung der Vorgelege und Inhabhaltung des Hospitalhauses an die städtische Versorgungs-Kommission zc.; 13. Antrag, betreffend die Abwedung der Gymnasial-Turnhalle; 14. Ertheilung der Decharge über die Rechnung der Sparkasse für 1884. Geschlossene Sitzung: 15. Mittheilung der Klage des Zimmermeisters Werther hier gegen die Stadt Halle zur Kenntnissnahme; 16. Wahl eines Schiedsmannes für den Bezirk 9a; 17. Wahl eines Schiedsmannes für den Bezirk 9a; 18. Vermittlung eines wissenschaftlichen Sachverständigen an der Bau-Kommission; 19. Wahl mehrerer Armen-Rathgeber; 20. Erwerbung eines Grundstücks zur Verbindung der Spitze mit der Halle. Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung, Gneist.

Telegraphische Depeschen.

Göteborg, 27. November. Die hiesigen Stadtverordnetenentscheid, welche am Montag begannen und heute Nachmittag endeten, sind in allen Klassen nach der Aufstellung der vereinigten national-liberalen und freiconservativen Parteien ausgefallen. Gewählt wurden 5 National-liberale, 4 Freiconservative und 2 Deutschfresser, nämlich von den genannten zwei Parteien aufgestellt.

München, 27. November. Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern und seine Gemahlin, Infantin Maria de la Paz, sind heute Nacht nach Madrid abgereist.

Wien, 27. November. Für den verstorbenen König von Spanien ist eine sechsjährige Hofrauer angeordnet worden.

Brüssel, 27. November. Das "Journal de Bruxelles" theilt mit, daß in Betreff der Wäinzüge zwischen Frankreich und Belgien ein Uebereinkommen erzielt worden sei und dieses augenblicklich den an der lateinischen Wäinunion beteiligten Wäinern zur Genehmigung vorliege.

Madrid, 27. November. Alle von den Fabrikanten lassenen, aber noch militärischen Soldaten sind wieder einberufen worden. Die Armee wird dadurch um 60000 Mann verstärkt.

Sao Paulo, 27. November. Die zweite Kammer verwarf mit 44 gegen 43 Stimmen den Antrag auf Revision des Wahlgesetzes einmüthig.

New-York, 27. November. Eine Depesche aus Lima meldet, General Caceres habe die Offensivbewegung ergriffen und am Montag Ochoa besetzt; später, sei er in San Mateo, auf dem Wege nach Lima, eingesetzt, Lima selbst sei bedroht.

Neue & Fuchs,

Hoflieferanten,

Halle a. S., 64 gr. Steinstrasse 64.

Wegen vorzunehmender
Umänderung und Renovation
unserer Geschäftslokalitäten
Reeller Ausverkauf
von
**Kleiderstoffen,
Mänteln etc.**

Damenmäntel,

für die **Herbst- und Winter-Saison 1885**
erschienenen Neuheiten in
Damen- und Mädchen-Mänteln
von den billigsten bis elegantesten Gores, für jede Figur passend,
empfehlen zu billigsten, festen Fabrikpreisen
Nachmann & Koslowski,
6. Leipzigerstrasse 6, Halle a/S., vis-à-vis d. „Goldenen Löwen“.
1131] **Special-Geschäft.**

Firma: Ed. Loeflund in Stuttgart.
12 Medaillen und Diplome.

Loeflund's
ächtstes

Malz-Extract
bewährtes diätetisches Mittel gegen
Husten, Heiserkeit, Catarrh, Asthma, Brust-
und Halsleiden, auch für Kinder vielfach
ärztlich empfohlen. In 1/4 u. 1/2 Flaschen.
Loeflund's Malz-Extract-Bonbons
die beliebtesten, sehr wirksamen Husten-
bonbons zu 20 und 40 Pf. per Packet.
In allen Apotheken in Original-
packung zu haben. 1489

garantirt reinen vorzüglichsten
Feigen-Caffee

franco u. zollfr. 1/8 u. 1/4 kg Cartons
2 1/2 kg M. 3,00 p 4 1/4 kg M. 5,00.
Frisch geröstete Caffees,
jaub. Verpad., lange haltbar, vorz.
im Geschmack 1/2 kg 70-130 Pf.
Echt chin. Thees, 1/2 kg M. 2,50-5,00.
Händlern billigst. Agenten gesucht.
Altona-Lamburg, Dampfcafee-Brennerei
und Feigencafee-Fabrik in Altona.

PATENT-
Besorgung und Ver-
werthung J. Brandt,
Civil-Ingenieur, Ber-
lin S. W. Anhalter-
strasse 6. 6797

Um mit den älteren Beständen von
**Zwirn- u. gestickten Mull-Gar-
dinen, sowie Englischen Tüll-
Gardinen in weiss und crème**
schnell zu räumen, haben wir solche zu **beden-
tend ermässigten Preisen** zum

Ausverkauf

gestellt.

A. Huth & Co.

Verlag von T. O. Weigel in Leipzig.

NEU! Bürger-Döpler's NEU!
LUXUS-NEU!
SPIELKARTEN
nach den Originalen in Besitz
Sr. K. K. Hoheit des Deutschen Kronprinzen.
Einzige künstlerisch entworfene und
luxuriös ausgestattete Spielkarte.
SKAT • WHIST.
NEU! Deutsch (36 Bl.) NEU!
NEU! Französisch (36 und 52 Blatt.) NEU!
Hauptniederlage für Prov. Sa. hies.:
E. O. Bäcker, Halle a. S.

HALLENSER CACAO
Dieser Cacao ist ein vorzügliches Mittel
von P. Soltan in Halle a.S. ist ein Cacao in
Pulverform von vorzüglicher Zerkleinerung und
unübertroffenem Wohlgeschmack, der trotz der
Einschmelzung des Wasser durch die
zusammensetzende Zuckersäure
zusammensetzung zeigt. Der natürliche Aescen-
schalk ist nicht entfernt wie bei d. meisten
Cacaosorten, welche durch Zusätze von Alkali-
salzen, Magnesia etc. künstlich gemacht sind. Be-
sonner bei unserm Verfahren hohe Tempera-
turen vermieden werden, ist die Möglichkeit einer
Zerätzung der wichtigen stickstoffhaltigen
Substanzen des Cacao (Coffein, Theobromin)
gänzlich ausgeschlossen, was bei Anwendung
einer Chemikalien in warmen Wasser gar nicht aus-
geschlossen erscheint. Wir verwenden nur die
besten Rohmaterialien u. arbeiten mit diesem
Fabrikat dem consumirenden Publikum etwas
in jeder Hinsicht Vorzügliches zu bieten.
Analyse. Aesc. Fett.
Halleenser Cacao 42,00 31,00 (in 2 Schmelz-
Cacao von Houten 8,00 21,00) (in 100 Theil.
Cacao v. Houten 8,00 21,00)
FR. DAVID SOHNE, HALLE A.S.
Verkaufsstellen

Otto Schönwald, Photograph.
Atelier: in Halle und Merseburg.
1 Duzend Photographien von A 5,00 an. Lebensgroße Kreide-
zeichnungen von A 25,00 an. Referenzen im Atelier.

**Verbesserte Amerikanische
Öfen**
erzielen bei den Probegeungen in den städtischen
Schulen zu Frankfurt a/M. und bei dem Versuchs-
heizen in London die besten Resultate. — Ca. 50%
Ersparniß an Brennmaterial-Verbrauch pro Tag ca.
25 Pf. — Erwärmung der Fußbodenluft. — Ven-
tiliation der Zimmerluft. — Fortbrennen während
des ganzen Winters nach einmaligem Anfeuern. —
Permanentes Lager in reichhaltigem Sortiment. —
Billigste, feste Preise. In meinem Verkaufs-Local
steht ein in Thätigkeit befindlicher Ofen zur ge-
n. Ansicht. 12037

**Wilh. Heckert, Halle a/S.,
gr. Ulrichstrasse 60.**

Düsseldorfer Punschessenzen
von Rum, Arac, Burgunder und Ananas von
Josef Seiner, Kaiserpunsch von Fr. Nien-
haus Nachf.

ff. Schwedischen Punsch,
falt zu trinken, von
J. Cederlunds Söner in Stockholm,
Brodellius & Akermann in Göteborg,
echte in- u. ausländische Liqueure
der ersten Marken in großer Auswahl, **feinsten Jamaica-
Rum, ff. weissen Ananas-Rum, Arac de Goa,
echter alter Cognac** (Originalfüllung Marke **Menkow
& Co., Cognac**) empfohlen. 1734

Julius Bethge,
Leipzigerstrasse 2.

Braunschweiger u. französische Gemüse-Conserven

der renomirtesten Fabriken empfiehlt zu Fabrikpreisen in beden-
tendster Auswahl als **Stangen- u. Schnittspargel,
junge Erbsen, Erbsen mit Carotten, kleine
Carotten, junge Schneidebohnen, Flageo-
let-Bohnen, Harcots verts, Jardinere Ma-
cedoine, Cardons, Fonds d'artichauts,
junge Maiskolben, Champignons, Stein-
pilze, Morcheln, Perigord-Trüffeln** unter Ga-
rantie feinsten Qualität und Haltbarkeit. 1886

Julius Bethge,
Leipzigerstrasse 2.
Preisverzeichnisse mit Gebrauchsanweisungen fende
gratis und franco.

Prima Whitstable Natives Austern,
Prima Holländische Austern
direct von den Bänken oder ab en gros-Lager Leipzig
verfendend zu Originalpreisen
Leipzig.
Friedr. Wilh. Krause,
Officierant Sr. Majestät des Königs von Sachsen und
Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg.

Weinstuben z. „Vater Rhein“
Filiale der Weingroßhandlung v. F. A. Jordan
gr. Märkerstrasse 14,
281] empfiehlt

täglich frische Holl. Austern
per Dutz. 2 Mk.
Heinr. Tischbein.

Aechter Tokayer
Santitätswein empfiehlt als bestes
Stärkungsmittel für schwächliche
Kinder, Frauen u. Reconvalescenten
in 1/2, 1/2 u. 1/4 Fl. à 3, 4, 1,50
u. 75 Pf. bei **B. Borgis.** Dom-
platz 8. 1268

Familien-Nachricht.
Todes-Anzeige.
Heute Mittag 1 Uhr starb
nach kurzen, schweren Kranz
entlager mein lieber Mann,
unser sorglamer Vater, Schwie-
ger- und Großvater, Bruder
und Schwager, der Rentier

Louis Nette
im 61. Lebensjahre.
Feigen,
den 27. November 1885.
Die trauernden Hinter-
bliebenen.
Die Beerdigung findet Mont-
tag Nachm. 3 Uhr statt.

und welche alle Land macht ändig hrenb
zu vorteil-ndem ver-kerche, rebigt
Wittor, rannen oriete, sichte, folgte, ob er eg die r und r von Dames- nigen nicht
he seit en die ft hat, der in Wolff eis zu haben. andelte gittig welche? uschein öschen, ad sich, eber die Sit
ur mit Stabt- O. Rab., illigung ptingen ung der n- und Kanal- bahrung ain an den Be- urd die betrefi. neuer u. en Ge- für die rag auf 2 heb 17. pos. Gats- Antrag XVII. anfall-; derge abtliche end die der 1884. age des alle zur den Zeit Hülf- Armen- u. Ver- her der
adver- de hente er An- tional- fimmige, tellt. rbinand u de la
König ange-
welles- r Fran- worden inischen migung
nen ent- wieder 60000
verwarf on der
sima der er- in, sima

Verkaufshäuser:
15. Breite-Strasse 14.
und
28. Brüder-Strasse 27.
Berlin C.

Rudolph Hertzog
15. Breite Strasse, Berlin C.
Gründung 1839.

Aufträge
von
20 Mark an,
Preislisten,
Modebilder,
Proben
franco.

Manufactur-Mode-Waaren, Seidenstoffe, Sammete, Leinen, Elsasser Baumwollen-Waaren, Gardinen, Bedruckte Möbelstoffe, Flanelle, Tücher, Reise-Decken, Pferde-Decken, Schlaf- u. Steppdecken, Schirme, Spitzen, Stickereien etc.

Weihnachts-Ausverkauf

nachstehender Waarenbestände:

- Partie No. 1. 59/60 cm br. Berliner Warp, practischer, dauerhafter Stoff für Hauskleider, glatt und karrirt, Meter 50 Pf.
Partie No. 2. 59/60 cm br. Berliner Tweed, kräftiger Stoff in dunkeln Melangen, Meter 55 Pf.
Partie No. 3. 55/56 cm br. Lady Tweed, halbwollener gewalkter Stoff in allen Melangen, Meter 60 Pf. und 65 Pf.
Partie No. 4. 59/60 cm br. Mixed Cert in glatt und in sauberen schmalen unscheinbaren Streifen, Meter 60 Pf., 65 Pf. und 75 Pf.
Partie No. 5. 59/60 cm br. Berliner Tweed Bocker, melangirter solider Körperstoff mit farbigem Bocken, Meter 65 Pf.
Partie No. 6. 59/60 cm br. Mohair glazed in grau und mode Farben, Meter 65 Pf. und 75 Pf.
Partie No. 7. 59/60 cm br. Weest Cord, schwarz mit grau karirt, und schwarz weiss melirt fein gestreift, Meter 70 Pf.
Partie No. 8. 104/105 cm br. Hydra, einfarbiger solider Armure-Stoff mit buntpfarbigen Schleifen-Bordüre aus Mohair-Gespinnst, Meter 1 M. 1. M. 25 Pf.
Partie No. 9. 104/105 cm br. Pamir, solides Körper-Gewebe in neuem Karo-Geschmack, Meter 1 M. 25 Pf.
Partie No. 10. 104/105 cm br. Senegal, kräftiges Armure-Gewebe mit buntpfarbigen melirten Effecten, Meter 1 M. 25 Pf.
Partie No. 11. 104/105 cm br. Cachemire mixte, einfarbiges halbwollenes kräftiges Körper-Gewebe in dunklen Farben, Meter 1 M. 35 Pf.
Partie No. 12. 109/110 cm br. Lady Tweed, gewalkter Stoff in dunklen Melangen, 1 M. 35 Pf.
Partie No. 13. 109/110 cm br. Delgado, geschlossenes Körper-Gewebe, buntpfarbig fein melirt, Meter 1 M. 50 Pf.
Partie No. 14. 109/110 cm br. Croisé Germania, reinwollenes vorzügliches, solides Körper-Gewebe, in allen Farben, Meter 1 M. 50 Pf. und 2 M.
Partie No. 15. 104/105 cm br. Calcutta, einfarbiges, solides Panama-Gewebe mit eleganter zweifarbiger Seiden-Bordüre, Meter 1 M. 65 Pf.
Partie No. 16. 109/110 cm br. Reinwollener Beige, solide Qualität in modefarben und grauen Melangen, Meter 1 M. 75 Pf. und 2 M.
Partie No. 17. 109/110 cm br. Ispahän, einfarbig, reinwollener, starkfädiger, solider Stoff mit bunter Streifen-Bordüre, Meter 2 M.
Partie No. 18. 109/110 cm br. Reinwollener starkfädiger Vigoureux in allen Melangen, Meter 2 M. und 2 M. 25 Pf.
Partie No. 19. 109/110 cm br. Paloma, Reinwollenes, festes Körper-Gewebe in Fantasie-Karos, Meter 2 M.
Partie No. 20. 109/110 cm br. Mundjua, Reinwollener gewalkter Stoff in reicher Farben-Auswahl, Meter 2 M.
Partie No. 21. 120 cm br. Reinwollener Loden, praktisch gewalkter Stoff mit naturgrau und braunen Melangen, Meter 1 M. 50 Pf. und 1 M. 65 Pf.
Partie No. 22. 70 cm br. Berliner Doppel-Gingham, solide Qualität, in hellen und dunklen Karos, Meter 60 Pf.
Partie No. 23. 70 cm br. Blandruck-Nessel, beste Qualität, Meter 55 Pf. und 60 Pf.
Partie No. 24. 80 cm br. Elsasser bedrucktes Haustuch, in kleinen Mustern, Meter 50 Pf.

Leinen-Waaren:

- Partie No. 25. Hausmacher-Drell-Servietten, rein Leinen, in verschiedenen einfachen Mustern, 60 cm im Geviert, Dtz. 5 M.
Partie No. 26. Hausmacher-Körper-Servietten, rein Leinen, schwere Qualität, 60 cm im Geviert, Dtz. 5 M. 50 Pf.
Partie No. 27. Hausmacher-Drell-Servietten, rein Leinen, 60 cm im Geviert, Dutzend 6 M.
Partie No. 28. Hausmacher-Drell- und Hausmacher Jaquard-Tischtücher, rein Leinen, 106 cm breit, 130 cm lang, Stück 1 M. 50 Pf.
Partie No. 29. Hausmacher-Drell-Tischtücher, in gefälligen Mustern, 125 cm breit, 130 cm lang, Stück 1 M. 75 Pf.
Partie No. 30. Hausmacher-Drell-Tischtücher, rein Leinen, 110 cm breit, 130 cm lang, Stück 2 M. 25 Pf.
Partie No. 31. Hausmacher Jaquard-Tischtücher, vorzügliche Qualität, 152 cm im Geviert, Stück 3 M. 50 Pf.
Partie No. 32. Crème-weiss leinene Damast-Tischtücher, 36 cm im Geviert, Dutzend 4 M. 50 Pf.
Partie No. 33. Weiss ganzleinenes Jaquard-Dessert-Servietten mit Fransen, 96 cm im Geviert, 12 Dessert-Servietten, Gedeck 7 M. 50 Pf.
Partie No. 34. Weiss ganzleinenes Thee-Gedecke, roth damasirte Bordüren, eine Tischdecke, 160 cm im Geviert, 6 Dessert-Servietten, Gedeck 10 M.
Partie No. 35. Weiss ganzleinenes Thee-Gedecke, blau brochirte Bordüren, eine Tischdecke 135 cm im Geviert, 6 Dessert-Servietten, Gedeck 10 M.
Partie No. 36. Hausmacher-Drell-Handtücher, besonders gute Qualität, rein Leinen, 45 cm br., 115 cm lang, Dutzend 7 M. 50 Pf.
Partie No. 37. Hausmacher-Drell-Handtücher, extraschwere Qualität, rein Leinen, 50 cm breit, 130 cm lang, Dutzend 10 M.

Gardinen-Stoffe:

- Partie No. 38. Weiss Sächsische Zwirn-Gardinen, 120 bis 125 cm br., mit unzerreissbarer Bandlangette, das Meter 60 Pf., 65 Pf. und 70 Pf.
Partie Nr. 39. Weiss Englische Tüll-Gardinen, die Bogen an den Seiten sauber mit Band eingefasst, 120 bis 125 cm br., das Meter 80 Pf., 90 Pf., 95 Pf., 1 M., 1 M. 5 Pf., 1 M. 10 Pf., 1 M. 15 Pf., 1 M. 25 Pf., 1 M. 30 Pf.
Partie No. 40. Abgepasste Weiss Englische Tüll-Gardinen, an den Seiten sauber mit Band eingefasst, 120 bis 130 cm br., jeder Flügel 3 Meter 65 cm lang, das Fenster 7 M., 7 M. 50 Pf., 8 M., 9 M., 10 M., 140 bis 150 cm br. das Fenster 9 M., 10 M. 50 Pf., 12 M. u. 13 M. 50 Pf.
Partie Nr. 41. Abgepasste Weiss Schweizer Tüll-Gardinen, vorzügliche Qualität, 125 bis 130 cm br., jeder Flügel 3 Meter 65 cm lang, das Fenster 14 M., 15 M. und 16 M. 50 Pf.; 150 cm breit, das Fenster 16 M. 50 Pf., 18 M., 20 M. und 22 M. 50 Pf.

Tücher, Reisedecken u. Unterkleider:

- Partie No. 42. Ganzwollene gestrickte Ananas-Tücher in weiss, hellblau, cardinal, grenat, saphyr, mode, grau, schwarz, Stück 90 Pf.
Partie No. 43. Fantasie-Tailentücher verschiedener Genres in lebhaften Farben, Stück 1 M. 50 Pf., 2 M., 2 M. 50 Pf., 2 M. 75 Pf. und 3 M.
Partie No. 44. „Irma“, Kopf-Pichu aus gekräuselter Zephyr-Wolle in Weiss, Lindenblüthe, Rosa, Hellblau und Pürsich, incl. Carton, Stück 2 M. 50 Pf.
Partie No. 45. Starkwollige Umschlagtücher, einfarbig, karrirt und mit Bordüre, 195 cm gross, Stück 6 M.
Partie No. 46. Starke Englische Reisedecken (Sealskin), braun, mode, olive, marine und schwarz 6 M., dergleichen dunkelgestreift 7 M. 50 Pf.
Partie No. 47. Unterkleider, farbig gestreift, auch mit Bordüre, auf Melange-Fond, gute Qualität, Stück 4 M.

Seiden-Stoffe

(Bestände nachstehender Artikel):

- Partie No. 48. Schmalgestreifte Taffete, im Grisaille- und Glacé-Geschmack, Meter 2 M. 25 Pf. und 2 M. 50 Pf.
Partie No. 49. Farbige schmalgestreifte und kleinkarrirte Poul de soie, Meter 3 M. und 3 M. 50 Pf.
Partie No. 50. Wasserschleier Rhenanias, Failles, Körper Atlas, Victoria-Atlas, Germania, Veloutine, Satin Duehesse, Meter 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pf., 5 M. und 6 M.
Partie No. 51. 54 cm br. Wasserächte farbige Seiden-Damaste, das Meter 5 M. und 6 M.
Partie No. 52. 48 cm br. Schwarze, gestreifte Seiden-Sammete, das Meter 4 M. 50 Pf.
Partie No. 53. 54 cm br. Gestreifter Atlas zu Roben wegen kleiner Unregelmässigkeiten, das Meter 4 M.

Eine grosse Partie 54 cm br. Schwarze Seide, in Armure- und in Körper-Gewebe, vorzüglicher Qualität, ächte Färbung das Meter 3 M.

Täglich Eingang aller Neuheiten in dichten, halbdichten und klaren Seiden-, Halbsiden-, Wollen- und Baumwollen-Stoffen in Tag- und Lichtfarben für Strassen-, Haus-, Ball- und Gesellschafts-Toilette.

Webauer-Schneiderei der Buchdruckerei in Halle.

Advent.

Aus alter Zeiten Dunkel
Süß einft das Licht empör
Wie mildes Sternesfunkel
Durch heiligen Nebelort;
Durch wunderbaren Klängen
Aus der Kropfen Wand,
In heiligen Gängen
Ward es der Menschheit kund.
Und als nun war erschienen
Der Ausgang aus der Höhl',
Dem alle Wesen hien,
Der füllt all Zeit und Weß,
Wie Klang in Nebeln
Das Wort von Gott zu Land:
"Lacht euch mit Licht versehen,
Knüpft an das Friedensband!"
Zu ihm darf jeder kommen
Der Licht und Heil begehrt; —
Wer kommt wird angenommen,
Und feinen Iß's verwehrt.
Er lehrte bei Tiefbetrüben
Und bei den Frohen ein;
Die find die Vielgelebten,
Die sich ihm göttlich weis'n.
In Unruh' gehn die Heiden
Durch Krieg und Angst dahin,
Doch wenn der Herr mag leiten,
Ist Frieden und Gewinn.
Im Licht des Aufgangs neiget
Sich alle Noth zu End',
Denn wo sich Christus zeigt,
Ist seligster Advent.

Weber (neu), am 25. in der 2. Abteilung Stadtrath a. D. Böbe, Kaufmann Zimmermann, Dr. Kulgja (sämtlich wieder), in der 1. Abteilung Kaufmann Hagenbruch und Rentier Keller, beide wiedergewählt.

4. Wettin, 27. November. (Stadtverordneten-Wahl.) In Stadtverordneten auf sechs Jahre wurden heute folgende Herren gewählt: In der I. Abteilung: Kaufmann Feodor Stone; in der II. Abteilung: Zimmermeister Schilling und Kaufmann Schulze; in der II. Abteilung: Wähler Reif. Außerdem wurde als Ergänzung bis Ende 1899 gewählt in der I. Abteilung: Fabrikbesitzer Richter.

Wittenberg, 26. November. (Verschiedenes.) Die vor 17 Jahren neu erbaute Brudermühle wurde gestern durch Feuer vollständig zerstört. — Heute sind 9 Bellsa-Coola-Indianer eingetroffen, welche sich hier nur wenige Tage aufhalten werden. — Auf dem Ernsttage wurden am Dienstag vier Bäume und ein Junge in Folge niedrigerer Fag. Bäume verschüttet. Zwei derselben blieben sofort todt, während die übrigen 3. Th. sehr schwer verletzt wurden.

Wettin, 25. November. (Wahlen. — Schwindler.) Zu Stadtverordneten auf die Jahre 1896—88 wurden hier die Herren Detonomen Schurab, Ebermann und Böhme gewählt. Es beteiligten sich an der Wahl dreimal so viel Wähler als früher. — Als Stadtkassenrentant ist an Stelle des auscheidenden Herrn Berner der Kammerer Fährle aus Baruth vom Magistrat erwählt worden. — Vor etwa drei Wochen kam der Fleischgewelle Schurab auf einer Geschäftsreise nach Annsfelde, wo er einen Detonomen beim Gelähmen antraf. Ohne Erlaubniß frug er demselben 41 Mark von Tische und machte sich damit eilig davon. Dafür wurde er vom hies. Schöffengericht mit 6 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft. Derselbe, schon viermal vorbestraft, machte die hiesige Gegend überhaupt durch allerlei Schwindelen unsicher. Noch gegen 8 Fälle sollen gegen ihn vorliegen.

Wittenberg, 25. November. (Ueberfall.) Der Feldmeister Heine aus Geldberg wurde am Sonntag Abend zwischen 5—6 Uhr auf dem Wege zwischen Krümte und dem Kappenberg plötzlich von 2 Ströhlchen angefallen. Ehe der p. Heine sich zur Wehre setzen konnte, erhielt er mit einem schweren Stode mehrere wuchtige Hiebe über den Kopf, infolge dessen er für den Augenblick bewußtlos zu Boden sank. Von Glück wurden jedoch die frechen Patrone durch ein des Weges daher kommendes Geschirr, welches den am Kopfe nicht unbedeutend Verletzten aufnahm, vertrieben, so daß sie die ebenfalls geplante Verwundung nicht ausführen konnten. Der Thät verdächtig sind zwei in den zwanziger Jahren stehende Handwerksburschen, welche am Sonntag Nachmittags im Krüge zu Grewze zugegen waren, als der p. Heine sich dort Geld einwechselte.

M. Salungen, 24. November. (Bürgermeisterwahl.) Herr Rechtsanwält Carl in Meiningen ist am 23. d. M. mit 7 gegen 3 Stimmen in 3. Wahlgange zum ersten Bürgermeister gewählt worden.

Wittenberg, 25. November. (Verschiedenes.) Bei Gelegenheit einer im hiesigen Stadtwalde gestern abgehaltenen Jagd wurde ein Offizier der hiesigen Garnison, welcher an derselben theilgenommen, durch einige Prallschrotkörner in nicht unbedeutender Weise verletzt. Ein Fleischer aus dem benachbarten Drie St. Gangloff, welcher mit seinem erwachsenen Sohne Fleisch hierher gebracht, gerieth mit demselben letzten Abend im Hofe zum Kronprinz in heftigen Streit, weil der Sohn bei Aufforderung des Vaters mit ihm nach Hause zu gehen, nachsah nicht Folge leisten wollte. Zuletzt gerieth der Sohn in solchen Zorn, daß er seinen Fleischerhand auf den Vater hegte, dessen linke Hand das wüthende Thier in arger Weise zerbiß. — Nach einer Verordnung des Stadtraths habe die hiesigen Dampfeselfeiser ihre Anlagen so umzuändern und einzurichten, daß sie Schornföhren künftig weder Ruß noch Rauch hervorbringen. — Dem Bernehmen nach beabsichtigen die hier wohnenden

Katholiken ihren, die hiesigen Bürger-schulen besuchenden Kindern an einigen Tagen in der Woche von einem auswärtigen katholischen Geistlichen besondere Religionsunterricht ertheilen zu lassen. — Der Gemeindevorstand und Gemeinderath in Köhritz hat dem in der Rubrikland getretenen Geh. Kirchenrath, Professor Julius Sturm als Zeugen seiner Verehrung und Hochachtung das Ehrenbürgerrecht von Köhritz verliehen. — Der Geschäftsbetrieb der hiesigen künftigen Gasanstalt hat sich nach dem veröffentlichten Geschäftsbericht derselben auch im verfloffenen Betriebsjahre wesentlich gesteigert, obgleich in verschiedenen Fabriken die elektrische Beleuchtung eingeführt worden ist. Es wurden gegen das verfloffene Jahr 54.980 ohm oder 4.25 Prozent mehr Gas consumirt, und zur Herstellung desselben 4.680.000 kg Steinkohlen verbraucht. Im Durchschnitt wurde der Cubikmeter Gas mit 19,72 kg abgegeben. Die Gesamtsumme bezifferte sich auf 262.185 kg 63 kg, die Ausgabe auf 138.925 kg 44 kg. Der Bruttogewinn betrug 123.260 kg 19 kg und der Nettogewinn 79.988 kg 24 kg. — In Verbindung mit dem Unterricht im Freihandzeichnen in der städtischen gewerblichen Fortbildungsschule ist von dem Zeichnerlehrer der hies. Fortbildungsschule, Herrn C. und von dem Bildhauer Hann für Bild- und Steinbauer, Former, Vergolder z. w. im vergangenen Jahre auch für dieses Wintersemester ein Modellirunterricht eröffnet worden, der sich eines zahlreichen Besuches erfreut. — Die durch einen Raubmörder schwer verwundete Witwe Fetsche wird nach dem Urtheile der sie behandelnden Aerzte nur noch wenige Tage leben.

Jena, 26. November. (Selbstmord.) Heute früh 7 Uhr ertrug sich der 19jährige Schüler v. D. M. eines hiesigen Institutes, derselbe ist aus Hamburg gebürtig. Ueber die Motive verhandelt nicht Beweist.

Wettin, 26. November. (Verschiedenes.) Heute früh gegen 4 Uhr weckten Notthode und Hornsignale die Bewohner der Stadt aus ihrer Nachtruhe. In einer hiesigen Cigarrenfabrik war Feuer ausgebrochen und wurde das Fabrikgebäude trotz des energischen Eingreifens der Feuerwehre in Asche gelegt. Der Herzog war auf dem Brandplatze erschienen. — Gestern wurde die neubauete Eisenbahnbrücke bei Köhlan zum erstenmale befahren und auf ihre Tragfähigkeit einer Prüfung unterzogen. Die Prüfung fiel sehr günstig aus; es soll die Brücke, wie ich vernehme, am 1. December dem Verkehr übergeben werden. — Die Aufstellung des Hauptfinanzrat's kann nunmehr, nachdem die Verordnungen der Specialräthe sämtlich eingeleitet, in Angriff genommen werden. Nach allen Mittheilungen, die mir zugehen, können wir einer Steuerhöhung nicht entgehen, selbst wenn der Landtag die größtmöglichen Abstriche macht. — Das bezog. Staatsministerium erläßt die Bekanntmachung, daß die Bestimmungen der allgemeinen deutschen Castell-Convention, wonach für die Einlieferung eines Defectens bezw. eines mangelgenommenen Dienstfeldes Frangirämien von je 8 und 16 Gulden Conventions-Wänze gewährt wurden, zufolge der deutschen Reichsverfassung und der Militär-Convention mit Preußen nicht mehr als zu Recht bestehend zu erachten und nur dem Königreich Bayern gegenüber in Kraft geblieben waren, daß aber mit dem letzteren eine Vereinbarung dahin abgeschlossen sei, daß auf die fernere Gewährung der Frangirämien gegenseitig Verzicht geleistet wird. — Von den anhaltischen Volksschullehrern haben sich in Magdeburg drei der Prüfung für das Mittelschullehreramt unterzogen und diese bestanden.

Gaßel, 25. Novbr. (Techniker-Versammlung.) Eine heute Abend dahier abgehaltene, äußerst zahlreiche Techniker-Versammlung beschloß die Abendung einer Petition an den Reichstag, in welcher in erster Linie darum gebeten wird, daß die Regelung der Kräfzigungsfristen auf anderer Grundlage als bisher erfolgen möge. Das Referat führte unter Bezugnahme auf das Landrecht und die Gewerbeordnung aus, daß jetzt dem Techniker mit einer Frist von höchstens vierzehn Tagen gekündigt werden könne, was der Ehre des Standes schlechterdings nicht

Marin's war noch nicht gefunden worden. Von jeder gelandeten Leiche wurde dem Untersuchungsrichter ein genaues Signalement eingehandelt, aber bis jetzt konnte keines auf den Vereschwundenen, und für Hertha war dies der Strohball, an den ihre Fassung sich klammerte. Sie glaubte nicht an die Schuld des Vaters, und dennoch kamen Augenblicke, in denen sie ihren Zweifeln nicht gebieten konnte.

Sie mußte sich immer wieder jenes Abends erinnern, an dem er ihr gesagt hatte, sein Kesse sei abgereift und die letzte Begegnung mit ihm werde er nicht vergessen, so lange er lebe.

Wie furchtbar aufgeregt war er nicht an jenem Abend allein, sondern auch in den folgenden Tagen gewesen! Ihre Fragen hatte er nicht beantwortet wollen, er hatte ihr verboten, ihn an jenen Abend zu erinnern, und als er nach einigen Tagen selbst darauf zurückkam, war es ihr klar geworden, daß ein furchtbarer Muthwill zwischen ihm und Martin stattgefunden haben mußte.

Konnte er da nicht in aufreoderer Wuth die Hand ausgestreckt und den Vereschwundenen in den Strom hinuntergestoßen haben?

Jeber, an den sie diese Frage richtete, bejahte sie ohne Zögern, und wenn Friedrich Salinger und Erna behaupteten, sie glaubten ebenfalls nicht an die Schuld des Vereschwundenen, so mußte Hertha nur zu gut, daß diese Behauptung in idroffem Widerspruch mit dem eigenen Glauben waren.

Bei der Ausaufindung, die der Vereschwundene sofort gefogt war, hatte man im Hute Räder's nicht nur die gefälligen Wechsel, sondern auch die Wäpftel der übrigen Schuldforderung gefunden. Das war ein neuer Schuldbeweis, der schwer in die Waagschale fiel!

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Veröffentlichungen ist nur mit Genehmigung gestattet.

Schreditz, 27. November. (Rachect. Unglück.) Am Mittwoch Abend wurde bei einem fei ca. 1000 Schritt in der Mühlstraße hieselbst etablierten Wäckermeister eine Flasche Petroleum durchs Ladenfenster an die entgegenstehende Ladenwand geworfen, so daß die Flasche zerplatzte und für ca. 15 A. Radwaaren durch das umherfliegende Petroleum verbrannt wurden. Der Thäter lief nach dem Markte zu davon, ohne eingeholt werden zu können. Wahrscheinlich hatte der fiede Mensch beabsichtigt, die Flasche gegen die mitten im Laden hängende Petroleumlampe zu werfen, um dadurch eine Explosion herbeizuführen. Jedensfalls liegt hier ein Rachect gemeinfter Art vor. — Gestern Vormittag verunglückten auf dem neuen Anbau der hiesigen Walzfabrik wiederum 8 Arbeiter. Dieselben hatten auf einer an der Seite angelegten provisorischen Ausfahrt einen Theil eines Duellfisches hoch zu schassen, wobei, wahrscheinlich in Folge des Schneefalles, der Transportwagen nach dem Rande der Fahrt zu kam, so daß die ganze Ausfahrt mit allem darauf Befindlichen an den Klammern ging und über den Dausen stürzte. Der größte Theil der Leute ist schwer verletzt, namentlich haben einige doppelte Rippenbrüche davongetragen.

Wittenberg, 27. November. (Stadtverordnetenwahlen.) Die außerordentlich rege Agitation der hiesigen Fortschrittspartei hatte zur Folge, daß in den am 24. und 25. November vollzogenen Stadtverordnetenwahlen die Wähler unserer Fortschrittler um fernere Festhaltung ihrer Herrschaft in unserer Stadt in ausgiebigster Weise betheilig wurden. Der Fortschrittler ist auf fernere sechs Jahre geschlossen, und die Majorität in der Stadtverordneten-Versammlung kann in gewohnter ruhiger und friedlicher Weise, beinahe vollständig viel friedlicher als früher, die Majorität noch Minorität war, ihre Wünsche und Meinungen zur Geltung bringen. Es wurden gewählt am 24. in der 3. Abteilung Kaufmann Richter (wieder), Lohgerbermeister S. Jacobi (wieder), Kürschnermeister

(Nachdruck verboten.)

Wilde Jagen.

Koman von Ewald August König. (Fortsetzung.)

„Sie müssen diesen Ruf ebenfalls gehört haben und gaben das auch zögernd zu, gleich darauf aber suchten Sie den Jungen zu der Klugheit zu verleiten. Sie seien zur Zeit dieses Hülfenrufs nicht auf der Brücke gewesen. Sie gaben ihm Geld und verpackten ihm eine Belohnung für diesen Weineid, Sie haben also ein Interesse daran, den Verdacht von sich abzuwälzen. Nun, dieser Verdacht ist jetzt zur Gewißheit geworden, ich klage Sie an, Ihren Knecht ermordet zu haben.“

Jugo Räder schien jetzt, nachdem das Furchtbare eingetroffen war, seine volle Fassung wiedergewunden zu haben; trotzig erhob er das Haupt, vor dem durchdringenden Blick des Affessor's schlug er die Augen nicht nieder.

„Diese Anklage beruht auf einer durchaus falschen Voraussetzung,“ sagte er, „lassen Sie meinem Knecht nachsehen, so werden Sie ihn finden. Ich gebe zu, daß es eine Thorheit war, dem Jungen die Unrichtigkeit seiner Aussagen beweisen zu wollen, aber ich durfte doch auch die Möglichkeit des Verdadts nicht auf mich ruhen lassen.“

„Ob er bestraft ist, wird die Untersuchung ergeben“, erwiderte der Affessor, indem er an der Stodenzimmer zog, „auf freiem Fuß darf ich Sie nun nicht mehr lassen.“

„Bedenten Sie, was Sie thun!“ rief Räder befürgt. „Ich erfülle nur meine Amtspflicht. Bringen Sie den Herrn in Untersuchungshaft.“ Die letzten Worte waren an dem eintretenden Gerichtsdiener gerichtet; Räder blickte starr den Affessor an, er schien nicht glauben zu können, daß dieser Befehl in allem Ernst gegeben worden war.

„Mein armes Kind!“ murmelte er, dann aber kam wieder Leben in seine starren Züge, Bornesblitze zuckten aus seinen Augen. „Ich bin schuldlos, aber der Gewalt muß ich weichen“, wandte er sich zu dem Affessor, der in den Alten blätterte, „von Jhnen werde ich einst Rechenschaft fordern für alle Folgen dieser ungerechten Vereschwattung.“

Der Affessor zuckte schweigend mit den Achseln; ohne noch ein Wort weiter zu verlieren, folgte Hugo Räder dem Gerichtsdiener, und in seiner Hülle angekommen, forberte er sogleich Schreibmaterialien, um Hertha und auch seinen Buchhalter von seinem Schicksal zu benachrichtigen.

8. Kapitel.

Das Erbe.

Die Vereschwattung Räder's hatte das größte Aufsehen gemacht; als man indessen die Gründe derselben erfuhr, fand man sie vollständig gerechtfertigt. Die Zeitungen brachten darüber ausführliche Mittheilungen, und als man diese gelezen hatte, zwieselte fast Niemand mehr an der Schuld Räder's, der viele Feinde besaß.

Es war ja sehr leicht zu erklären, daß Räder in einem Anfälle von Haß und Wuth den Mann ermordet hatte, der ihn verarmdet wollte.

Es hatte für ihn keinen anderen Rettungsweg mehr gegeben, und die Gelegenheit zu diesem Verbrechen war außerordentlich günstig gewesen. Wodte er auch noch so frohig klangen, alle Vereschwattungsgründe sprachen gegen ihn, Richter und Geschworene mußten am Tage des Urtheilspruches ihn schuldig finden.

Die Zeitungen brachten nochmals eine Aufforderung an Martin Grimm, sich zu melden, wenn er noch lebe, es war sogar eine namhafte Belohnung ausgesetzt worden für denjenigen, der sichere Nachrichten über den Vereschwundenen geben konnte; diese Aufforderung blieb erfolglos. Der Strom trat in sein altes Bett zurück, die Leiche

son, k. k. k. Pg. S. S. 788 99, e! m. an, den. Rud- Wt., kar- ren- rei- von stide- st. arde- arten- te. ick, mbän- simili- ere in en! ch. Neu' ben der. Dis- blag. t. Grosse 2145 ng. chkn. ch! Bithet. burg. 2, 10 2166 u. nur sein. 2161. 2189. u. u. Sil- de Uhren, Waffen, jeder Art. ulz, um 1. T.

JULIUS BLÜTHNER

Königl. Sächs. Hof-  Pianoforte-Fabrik

Inhaber verschiedener Patente u. Auszeichnungen

1865 I. Preis . . . Merseburg.
1867 I. Preis . . . Paris.
(für Norddeutschland).
1867 I. Preis . . . Chemnitz.
1870 I. Preis . . . Cassel.
1873 I. Preis . . . Wien.
(Ehrendiplom.)
1876 I. Preis . . . Philadelphia.
1878 I. Preis . . . Puebla.

1880 I. Preis (Flügel) Sydney.
1880 I. Preis (Piano) Sydney.
1881 I. Preis (Flügel) Melbourne.
1881 I. Preis (Piano) Melbourne.
1883 I. Preis (Flügel) Amsterdam.
(Ehrendiplom.)
1883 I. Preis (Piano) Amsterdam.
(Ehrendiplom.)



Magazin in Halle a/S.: Grosse Ulrichstrasse 22.
Vager von Harmoniums bester Qualität. — Pianoforte-Reparatur-Anstalt.

Wäschemangeln.

Englisch-Deutsch in solider und geschmackvoller Ausführung zum Preise von 135 — 600 Mark, hält als ein vorzügliches

Weihnachtsgeschenk

sehr empfohlen und steht mit Aufbruch gern zu Diensten.
Die Maschinenfabrik von **A. Neumann** in Bitterfeld.

Hallischer Gages-Kalender.

Sonntag den 29. November:

Museum der Provinz Sachsen für Heimath, Geschichte u. Alterthumskunde: wöchentlich geöffnet Sonntag, Dienstag u. Donnerstag v. 11—1 Uhr in der ehemal. Heibens, Domgasse 5.
Städtische Kunstsammlung im Reichth (gr. Berlin). Von 10—6 Uhr.
Königliche Bibliothek: Von 11—12 geöffnet im Rathhaus.
Kantinen-Berein: Von 11—12 im Rathhaus.
Katholischer Gefellensverein: Ab. von 8—10 im Restaurant „Reichthaler“.
Berein Freundschafsbund: Ab. 8 im „Reichthaler“.
Gefellensverein „Vetena“ im Rathhaus: 8 Uhr Gefellensabend.

Montag den 30. November:

Bibliothek der Kaiserl. Royal. Acad. Academie: geöffnet von 3—6 im Gebäude der Königl. Universitäts-Klinik am Domplatz.
Kgl. Universitäts-Bibliothek (Friedrichstr.): Geöffnet von 8—11 Uhr. In den letzten zwei Diensttagen werden täglich Bücher ausgeteilt und abgegeben.
Stadtverordneten-Versammlung: Nachm. 4 im Sitzungssaal.
Störnersammlung: Vorm. 8 im hüt. Säuglingshaus.
Katholischer Gefellensverein: Magdeburgerstr. Nr. 4. 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vorm. und von 2—6 Uhr Nachm.
Katholischer Verein: Ab. 7—9, Bibliothek u. Gefellensverein i. „Kronprinz“.
Berein etw. „Säger“: Ab. 8 im der „Stadt Magdeburg“, Martinsgasse 10.
Katholischer Verein: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der städt. Turnhalle.
Turnverein „Mie“: Ab. 8 1/2 Uebung in der Turnhalle, Taubengasse 10.
Turnverein „Gefellensverein“: Ab. 7 Uebung für Damen, Ab. 8 für Herren in der „Krone“.
Herr Stadt-Verordn.: Schachabend.
Vereinsklub: Vereinsger. Nr. 6.: geöffnet von Vorm. 8 Uhr bis Abends 9 Uhr.
Mie u. Besenamt: (gr. Berlin 16a). Wochentags von 8—12 Uhr Mittags und 2—4 Uhr Abends.
Besenmacher-Gesellensverein: (gr. Wallstr. 23). Wochentags 6—12 und 1—6 Uhr.
Städtische Kasse für Arbeitsbeschaffung. Inspector Werten, Arbeitsamt.
Verfälschungskontrolle I. für fremde Reisende: ebendort.
Derbete zur Heimath: Mauerergasse 6b.

Repertoire der Leipziger Theater.

Vom 29. November bis 5. Dezember.

Neues Theater.
Sonntag: Wolfsthr. — Wiener Kaiser.
Montag: Africana.
Dienstag: Wallya der Vager.
Mittwoch: Barbier von Sevilla. — Wiener Kaiser.
Donnerstag: Die große Heide.
Freitag: Frauenlob.
Sonntag: Sigaro's Hochzeit.
Carola-Theater: Montag: Orpheus in der Unterwelt. — Dienstag: Die schöne Helena.
N. M.-Ak. Montag 6 Uhr Uebung f. ganz. Chor, Volksschule.

Altes Theater.

Sonntag: 3 Uhr. Minna v. Barnheim 7 Uhr. Don Cesar.
Montag: Don Cesar.
Dienstag: Der Trompeter von Saffingen.
Mittwoch: Raub der Sabinerinnen.
Donnerstag: Don Cesar.
Freitag: Nittubühler.
Sonntag: Don Cesar.

Lebens-Versicherung.

Die Haupt-Agentur einer alten und sehr gut eingeführten Gesellschaft für Halle und Umgegend mit nicht unbedeutendem Brämen-Ansatz soll anderweit befest werden. Qualifizierte Bewerber wollen ihre Adresse sam M. J. 911 an **Rudolf Mosse, Magdeburg** einleiden. [2133]

Für Zuckerfabriken.

Große trodne Lagerräume an der Schiffsaale (Rette) und an der Bahn mit Schienenverbindung. [2126]
Ang. Mann, Halle a/S., Producten u. Exportion.

Keil's Austern-Salon & Wein-Restaurant

Leipzig, Mauricianum, Grimmaische Str. 32.
feinstes Restaurant Leipzigs, täglich 2 mal frisch eintreffend feinste Holsteiner Austern, Holländer und Engl. Austern, täglich Schildkröten- und Hummer-Suppen, feinsten Astrachan-Caviar, ausgezeichnete Küche, reelle Weine.

Max Keil,

früher Inhaber der Weinstube Daehne.

Blooker's holländ. Cacao

mit vielen goldenen Medaillen prämiert ist überall vorräthig. J. & C. BLOOKER, Amsterdam

Friedrichshaller

Bitterquelle, in Folge verbesserter Fassung jetzt bedeutend reicher an mineralischen Bestandtheilen, noch wirksamer u. deshalb billiger als bisher. Allenährliches Heilmittel bei: Verstopfung, Trägheit der Verdauung, Verschleimung, Hämorrhoiden, Magenkatarrh, Frauenkrankheiten, trüber Gemüthsstimmung, Liederleiden, Fettleucht, Gicht, Blasenentzündung etc.
Friedrichshall bei Eildershausen. Brunnenleitung.

Casseler St. Martins-Lotterie

zum Besten des Ausbaues der Thürme der St. Martins-Kirche zu Cassel.

Ziehung in Cassel, I. Klasse 26. Jan. 1886.

Erster Hauptgew. 100000 Mark Gold.

ferner 20000 M., 15000 M., 12000 M., 2 Mal 10000 M., 8000, 6000, 4 mal 3000 M., 2000, 3 mal 1000 M. u. s. w.

Jedes 10. Loos gewinnt. Im Ganzen 10,000 Gewinne mit

323 000 M.

Lose I. Klasse à 2 Mk. 50 Pf., 11 Lose 25 Mk. Reserve-Voll-Lose für sämtliche 4 Klassen gültig 10 Mk.

für Porto u. Liste sind 30 Pf. für Klassenlose, 50 Pf. für Volllose beizufügen. General Debit A. Fuhse, Mülheim (Ruhr) u. deren Verkaufsstellen. In Halle a/S. bei **Schroedel & Simon**, Markt 23 und **Richard Zander**, Charlottenstrasse 8. In Eilenburg bei **Richard Herzog**, Friseur.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweissblättern** ohne Unterlage, die nicht fäulen und nie Fäden in den Faseln der Kleider entstehen lassen, hält für Halle u. Umgegend wie bisher in bester Güte allein auf Lager: die Capisferie-Manufactur von **M. & E. Miltacher**, gr. Steinstraße 8. Preis per Paar 50 S., 3 Paare 1 1/2 40 S. Wiederverkaufern Rabatt. Frankfurt a/Oder, im October 1885. [2181] **Robert von Stephan**.

Schauer-Schweitsche Buchdruckerei in Halle.

Geldschrank.
Bei Bränden u. Einbrüchen vorzüglich bewährtes Fabrikat empf. billigt [1715]
Anton Kern, Gera.
3mal höchst prämiert.

Vom 5. - 23. Dezember d. J. stelle ich wie im vorigen Jahre einen Poiken theils tadelloser, theils leicht beschädigter Waaren, welcher sich nicht mehr für das Engros-Geschäft eignet, im **Hôtel z. gold. Löwen** Leipzig Str. 104 zum **Detail-Verkauf** aus.
Zum Verkauf kommen: Heizögen, Zeichen- u. Malentzügen, Zufuß- u. Federlästen, Schreibmappen, Portemonnaen, Notizbücher, Albums, Div. Galanteriewaaren in Metall und Holz, letztere hochsein, Zägenmesser, Cigarrentaschen, Spiele, Briefpapiere in Carton, Gratulationskarten zc. zc.
Preise sehr billig und fest.
Otto Heinicke.

Vollständig rein u. gut ausgetrodnete **Hauseisen** empfiehlt die Seifeniederei von **Eduard Kobert,**

gr. Ulrichstraße 41.
Das größte Brod und das größte Frühstüch liefert **Karl Koch**, Herrenstraße 1. [1687] Bei größerer Abnahme Rabatt.

WELSHANDEL
Diese beliebte Marke holländ. Cigarren, Cigarillos u. Rauchtabak ist ein großes u. reichhaltiges Assortiment, das durch Fr. Meininghaus & Co., Düsseldorf.

Kiel, Spritt 200 ea p 2 1/2 kg Kat. M 2,00
Kiel, Black. beige gr. p. Postkast. 3,25
Speckfund, Frisch geräuch. p. Postk. 3,50
Caviar neuer Ural gefr. p. Postk. 6,00
Vollher. neue holl. große Postfass. 2,80
Fetter. neue fr. mar. Postfass. 3,00
Brab. Sardell. extra kg 2,60, 2 kg. 4,50
Russ. Kronsard. neue 120 p. Postk. 5,00
Rollepoffe pf. p. Postk. ohne Gräte. 3,25
Gelse Ala bid. 1 1/2 p. M. 3,50 Postk. 6,00
Fr. Dorsch C. O. C. bid. Post. 5,00
Fr. Dorsch C. O. C. bid. Post. 5,00
porto u. zollfrei jeder Poststation empf. E. H. Schulz i. Altona b. Hamburg.

Heilung radikal!
Epilepsie.
Kraup- u. Kernentzündung, getünst auf 10jährige Erfolge, ohne Nüchternheit od. heute. Brochüre mit vollständiger Orientierung verlangen nur unter Verhütung von 50 S. in Briefmarken von [11]
Dr. ph. Boas, Heilische Grubenbergerstr. 33, Frankfurt a. M.

Hamburg-Amerika.
Schnellste u. billigste Verbindung nach New-York

mit Post-Dampfschiffen der **Hamburg-Amerikanischen** Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Auskunft und Ueberfahrts-Berträge bei:
Heinr. Lange, Halle a/S., kleine Steinstraße 9b.
Wilhelm Anhalt (689) in Sangerhausen.

Städtische Sparkasse zu Halle a/S.

Bekanntmachung.

Die Interessenten der städtischen Sparkasse sind bisher von der irrigen Voraussetzung ausgegangen, daß sie gewonnen sind, im Monat Januar jeden neuen Jahres die Zinsen des Vorjahres abzugeben. In Folge dieser irrigen Auffassung ist der Antrag der Interessenten im Sparkassenrat im Monat Januar ein so großer, daß die Beamten der Sparkasse nicht in der Lage sind, das Publikum so schnell abzufertigen, als es im beiderseitigen Interesse geboten ist. Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß ein Zwang, die Zinsen des Vorjahres im Monat Januar abzugeben, nicht vorhanden ist, vielmehr die Zinsen dem Gutachten der Interessenten zugeföhrt und vom 1. Januar ab mit den Einlagen verbucht werden, auch wenn sie nicht in die Sparkassenbücher eingetragen sind. Zur Vermeidung des angegebenen Uebelstandes richten wir nun an das sparendes Publikum die Bitte, daß nur diejenigen Interessenten, welche die Zinsen des Vorjahres wirklich abgeben wollen, im Monat Januar zu diesem Zwecke im Sparkassenrat erscheinen, die übrigen Interessenten aber, welche dies nicht wollen, zur Verichtigung ihrer Sparkassenbücher in einem späteren Monat nach ihrem Belieben dorthin sich einfinden.

Der sonstige Verkehr der Sparkasse erleidet durch die vorstehende Bestimmung keine Unterbrechung, indem vom 2. Januar ab nach wie vor Einlagen angenommen und Rückzahlungen bewirkt werden.

Halle, den 10. November 1885. [1717]
Das Directorium der städtischen Sparkasse.

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke zu Halle a/S. beauftragt einen Theil des Hofenstraße Nr. 1 zu Halle im Fundationsgebiete der Saale belegenen Gasanstaltsgrundstücks zu erböden.

Indem wir dieses Vorhaben auf Grund der §§ 1 und 2 des Deichgesetzes vom 28. Januar 1848 sowie § 96 des Ausführungsgesetzes vom 1. August 1883 hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir alle diejenigen, welche Einwendungen gegen dasselbe zu erheben beabsichtigen, auf, solche innerhalb zwei Wochen bei uns anzubringen.

Diese Aufforderung geschieht unter der Voraussetzung, daß diejenigen, welche sich binnen der obigen Frist nicht bei uns gemeldet haben, mit späteren Einwendungen nicht mehr gehört werden sollen.

Die Unterlagen des Projekts liegen während der Einspruchsfrist im königlichen Landratsamt des Saalkreises zu Halle a/S. während der gewöhnlichen Dienststunden zu Jedermanns Einsicht aus.

Wersburg, den 13. November 1885.
Kamens des Bezirks-Ausschusses.

Der Vorsitzende.

In Vertretung.

von Tellemann. [2196]

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Reuß — Band I. — Blatt 12 Nr. 1. und 11. des Titelblatts — auf den Namen des Erblassers **Gottlob Friedrich Ferdinand Ulrich** zu Reuß eingetragenen, zu Reuß belegenen Grundstücke am 12. Januar 1886, **Vormittags 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 1435,42 \mathcal{M} . Reinertrag und einer Fläche von 57,5290 Hektar zur Grundsteuer, mit 372 \mathcal{M} . Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, glaubwürdige Abschrift des Grundbuchsblattes — etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei des königlichen Amtsgerichts zu Wettin eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erfinder übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorgeht, insbesondere derartige Forderungen vom Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Forderungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreffende Gläubiger mit der Stellung des Gerichts glaubhaft zu machen, widerigenfalls dieselben bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berechtigten Ansprüche in Range zurücktreten. Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuföhren, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 15. Januar 1886, **Vormittags 10 Uhr** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Wettin, den 6. November 1885. [1944]
Königliches Amtsgericht.

JOHANN HOFF'S Malzextrakt-Grundnährmittel f. Brust- und Magenleiden und gegen Verdauungsstörungen.

Von Brusthusten und Athembeschwerden glücklich befreit durch **JOHANN HOFF'S Malz-Extract, concentrirtes Malz-Extract, Eisen-Malz-Chocolate und Malz-Bonbons.**

Am Herrn **Johann Hoff**.

Erfinder und alleiniger Erzeuger der Malzpräparate. Vorkieserant der meisten Sovereane Europas, königliche Kommissionsrath in Berlin. Neue Willhelmsstr. 1.

Berlin, den 23. März 1885, Notizstr. 7.

Durch Herrn Professor Dr. Schöler ist meiner Tochter Ihr concentrirtes Malzextrakt in Eisen verordnet worden. Der Gebrauch Ihres vorzüglichsten Präparates ist derselben so ausgezeichnet gut bekommen, dass ich sie hiernat mit gef. weitere Zusendung von 1 Fl. à M. 3,00 höchlichst bitte.

Frau Körling.

Die **Johann Hoff'sche Malz-Chocolate** und **Brust-Malz-Bonbons** wurden in dem Laboratorium des Herrn Professors von Kletznisky chemisch untersucht und es ergab sich hier Bestandtheile, welche bei Schwäche der Verdauungswerkzeuge, bei Atonie des Darmkanals, bei Unregelmäßigkeiten der Unterleibs-circulation, sowie bei Brust-Affectionen, bei Abmagerung und Neigung zu Zehrfiebern wegen ihrer beruhigenden, nährenden und stärkenden Eigenschaften mit grossem und gewünschten Erfolge in Anwendung gebracht werden können.

Prof. Dr. Granichstetten,

Kaiserl. und Königl. Stadt-Physikus in Wien.

Vertrauensstoffe in Halle a/S. bei **Delmold & Co.** [2159]

JOHANN HOFF'S concentrirtes Malzextrakt für Lungenerkrankungen.

Zur Beförderung der Abstempelung der am 1. Decbr. a. e. zur Concurirung gelangenden

4 1/2 % u. 5 % Prioritäten der vereinstaltigten Eisenbahnen

halte ich meine Dienste empfohlen. [2182]

Bernh. Lindner.

Schiffer an der Saale hab' Adht!

Eine neue Gefahr droht uns, wie vor drei Jahren auf der Elbe will man jetzt auf der Saale versuchen, das Frachtgeschäft zu monopolisiren.

Wir hören aus sicherer Quelle, daß in Halle Umtriebe gegen uns stattfinden. Leider geschieht dies sogar von einem Verwaltungsrath-Mitgliede unserer Gesellschaft. Unsere Kameraden vor voreiliger Unterzeichnung eines Lade-Contractes zu warnen, ist der Zweck dieses Aufrufs und erklären die Unterzeichneten hiermit, daß wir gegen diese Umtriebe entschieden protestiren und fest entschlossen sind, für unsere kaum wieder erringene Selbstständigkeit kein Opfer zu scheuen, sondern treu und fest zur Fahne zu stehen. Wir fordern unsere Kollegen dringend auf, unserm Beispiele zu folgen, um damit ihre Selbstständigkeit, vielleicht Ewigkeit zu sichern.

Hamburg, den 26. November 1885.
C. Wienicke. Chr. Fischer.
Joh. Ahrens. F. Löchel.
E. Menger. W. Schade
u. v. a. Mitglieder der Elbe- und Saale-Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft.

Größe Lotterie zu Weimar 1885.
Ziehung 10. December d. J. und folgende Tage.
Haupttreffer i. W. v.
20,000 Mark.
Fünftausend Gewinne.
LOOSE à 1 Mark 11 Loose für 10 Mark
sind überall zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, und zu beziehen durch
Mark F. A. Schrader, Haupt-Debit, Hannover, Gr. Packhofstr. 29. Mark das Loos.

Lungen- und Halskranken, Schwindsüchtigen und Hümalleidenden zur Anzeige, daß die Pflanze „**Homariana**“ für Deutschland allein ächt bei dem unterzeichneten, notariell besetzten General-Depositär erhältlich ist. Prospekte werden kostenfrei über diese Pflanze

Ernst Weidemann, Liebenburg am Harz.

Pferdeverkauf.
Montag, den 30. huj. treffen wir mit einem großen Transport ostpreussischer, englischer und mecklenburgischer, gut gefahrener **Wagenpferde** (Carossiers, Züder, gute Einpänner) u. truppenfromm gerittener Reitpferde (für jedes Gewicht) in **Halle a. S.** ein und steht derselbe bei streng reeller Bedienung und voller Garantie bis zum 5. Dezember im Gasthause „**zum rothen Roß**“ zum Verkauf.
Pferdegeschäft Dresden-Berlin.
Gebr. Hirschlaff.

Dienstag den 1. December er. erhalte ich eine Auswahl
Belgische Arbeitspferde.
Max Welsch.
Ein Transport Prima Belgische Arbeitspferde, sowie hoch elegante Wagenpferde ist bei mir zum Verkauf eingetroffen.
N. Victor.
in Halle a/S. Magd.-burgerstraße 37.

1/2 Million Mark à 4 1/4 — 4 1/2 %.
bis 6 % des Werthes, in beliebigen Beträgen, lange Jahre fest, gegen la Hypoth. auszugeben. Genaue Offerten sub G. 7 an die Exped. d. Bl. 1970

Zahlung 351,000. Das verbleibende aller Verzinsung ist überaus ausser dem zeitlichen Verzinsungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Wödenmeier'sche Malz-Extract-Fabrik
Zeller und Fabrikanten
Halle a/S. Lange
Hofenstraße Nr. 1
Viertheiliges 90. 125
im 12. St. 1885
erfunden:
24 Millionen mit Zellen und Bonbons
ausgewaschen gegen
3000 Wässern mit
Beförderung, welche
das beste Solen
übersteht und für
Wässern und Sauren, wie für das beste
Zellenmilch, durch die besten
Gerren und die besten und Zellenmilch
die Bonbons in der ganzen
15 Millionen im Jahr 400
alle Gegenstände der Gerren
Hallen, Wödenmeier'sche
Brennereien werden
allen Buchhandlungen und
Brennereien gratis und franco
Brennereien, Berlin W.,
Hofenstraße Nr. 1
Hofen 1, Oberstraße 10.

Nur echt mit dieser Schutzmarke
Huste-Nicht
Malz-Extract u. Caramele
v. L. H. Pietsch & Co., Breslau.
Verkauften. Früchte Sie sind
nach 2 1/2 Jahren
Malz-Extracts (Huste-Nicht)
welches meinen Kindern bei dem
Krankheiten vorzüglich dienlich
ist und den Schleim auf die
Brust ausgedrückt löst. 2 1/2
Ellen u. der Bischofswalde
Preußen. Traun, Amintator.
Extract à 1/2 Flöche à 1, 1/2
und 2 1/2. Caramele à 30 und
50 \mathcal{A} — Zu haben
in Halle bei H. Walsdorf, in
Querfurt bei H. Walsdorf, in
Wittenberg bei H. Walsdorf,
in Belgern bei Jul. Schramm,
in Tennstedt bei Jul. Schramm,
in Wettin bei H. Walsdorf,
in Landsberg bei H. Walsdorf.

Dr. Romershausen's
Augen-Essenz
zur
Heilung, Erhaltung
und
Stärkung
der Sehkraft.
Seit mehr als 40 Jahren tief
gekennzeichnet vom Apotheker Dr. F.
G. Reiff, Rastatt, Alten a. E.
Direct zu beziehen in Flaschen
à 3, 2 u. 1 \mathcal{M} . in Original-
Verpackung mit Namenszug und
Geheimschlüssel, durch die
Apotheker zu Halle a. S., sowie
auch in allen in den autorig.
Niederlagen in Halle in den
Apotheken.

Haasenstein & Vogler,
erste und älteste
Annoncen-Expedition
Halle a/S.,
Leipzigstraße Nr. 2,
belegen zu Original Preisen
ohne alle Nebenkosten
von Behörden und Privat
alle Arten v. Annoncen z. B.
Submissionen, Vacanz-An-
schreibungen, gebote, Stellen-
anzeigen, Ver-
kauf u. Ver-
kauf, Anzeig
Gerichtliche An-
in alle Zeitungen d. Welt
Inserions Tarife, bindende
Koffer-Anschläge gratis,
strengste Discret. Höchster
Rabatt bei größeren Ordes
nach Vereinbarung.

Wettiner Zeitung.
Allgemeiner Anzeiger für die
Stadt und den Amtsgerichtsbezirk
Wettin, Böbzin, Salzmünde,
Weienstedt, Friedeburg, Noth-
burg, Mücheln, Lettenich, Gör-
bitz, Nannitz, Gmritz, Töblich,
Zschäwit, Trebitz, Gleditzsch,
Kru pin, Dobitz, Döbel, Neuh.
Deutzen, Brandorf, Fried-
richsdorf, Krausdorf, Jörnitz,
Hienstedt, Gleditzsch, Mücheln,
Wettendorf.

Anzeigen finden durch die
selbst die weitest-
Bereitigung und erwidert die
Werbung. [1960]
Anfertigungspreis pro 4 q. spat eine
Compositur nur 10 \mathcal{A} , bei
Wiederholungen höchster 8 \mathcal{A} .
Bitte, befragen Sie die
selbst mit Inseritions-Anfragen.

AUX CAVES DE FRANCE.

Weinhandlung nebst Weinstuben

zur Einführung chemisch untersuchter, garant. reiner, ungegypster, gesunder französischer Naturweine in Deutschland.

Seit 1876: 22 Centralgeschäfte (wovon 9 in Berlin) und über 600 Filialen in Deutschland. — Neue Filialen werden stets gern vergeben.

Mein Unternehmen von allgemeinem Interesse ist, werden die Herren Aerzte höflichst ersucht, sich von der absoluten Reinheit und Güte meiner importirten ungegypsten französischen Weine überzeugen zu wollen, und halte ich zu diesem Zwecke stets gern Proben gratis und franco zu ihrer Verfügung.

Dr. med. Weyner, Stabsarzt a. D. approb. Arzt, Besitzer der Naturheilanstalt Albertstadt h. Chemnitz i. S. December 1884.
Wie ich Ihnen schon vor Jahren mittheilte, empfahle ich Ihre Weine schon seit Jahren meinen Kranken und erziehe die besten Erfolge. Während die Aerzte früher sündlich Wein den Kranken verboten (natürlich weil es kein Aelter war), so kann man mit Ihrem Weine (eben weil er sehr ist) Wunder erleben.

Naturwein ist nicht ein nach Willkür eines gleichmäßig zusammengesetztes Fabrikat, sondern Product der selbst schaffenden Natur, deshalb nicht immer gleich in Farbe oder Geschmack, stets aber gesunder und besser in seinem primitiven und natürlichen Zustand, als verbeizter, gegypster oestereyer, mundrecht oder wer weiss wemal kristallisch gemachter Wein.

Preis-Courant No. 39 — vom 25. September 1885.

Man gewöhne sich bei den langen Wintern **Natur-Weine** zu trinken, welcher in meinen Weinstuben zu 30 Pfennig pro 1/4 Liter zu haben ist, und wird er die auf seine Gesundheit dadurch wirkenden Vortheile bald empfinden. Weintrinken ist jetzt bei mir billig, schüttet vor epidemischen Krankheiten, ist gesund, erfrischt den Geist und verleiht jedem neuen Kräfte.

Jedes beliebige Quantum wird versandt.

Rothe und weisse Weine.		1/4 Liter.	1/2 Liter.	1 Liter.
Minerve, roth, appetitlich	5%	— 30	— 60	1 20
Garrigues, roth u. weiss, etwas herb, aber fein	—	— 40	— 80	1 60
Clairette, roth u. weiss, naturmild	—	— 45	— 90	1 80
Plaines du Rhône, roth, naturmild u. Verdauung befördernd	—	— 50	1 —	2 —
Baïsse, weiss, natur-süss; ächter Muscat-Traubengeschmack	—	— 60	1 20	2 40
Grès, roth, natur-süss; weiss, naturmild; Dessertwein. Kranken empfohl.	—	— 60	1 20	2 40
Château Bagatelle, roth, feurig, kräftig	—	— 75	1 50	3 —
Château des deux-Tours, roth u. weiss, feltes Naturbouquet	—	—	1 80	3 60

Liqueurs.
Muscat de Frontignan, alt, Damen-Wein
Malaga und Madère, sehr alt und kräftig
Cognac Schnitt 20 Pf.

Bei Abnahme sämtlicher obiger Sorten in Gebinden, von ca. 20 Liter an, wird Gebinde nicht berechnet. Flaschen werden mit 10 Pf. berechnet und zum gleichen Preise sowie Verpackung innerhalb 3 Monate, wenn franco Hans, zurückgenommen.

Ächter französischer **Natur-Champagner.**
„Obus“ blanc 1/2 Fl. 3,50, 1/4 Fl. 6,00.
„Obus“ rosé 1/2 Fl. 3,50, 1/4 Fl. 6,00.
Bouzy 1/2 Fl. 3,50, 1/4 Fl. 8,00.

Liqueurs.		1 Glas (1/2 Liter)	2	4	8
Muscat de Frontignan, alt, Damen-Wein	—	50	2 40	4 80	8 80
Malaga und Madère, sehr alt und kräftig	—	50	2 40	4 80	8 80
Cognac Schnitt 20 Pf.	—	50	2 40	4 80	8 80

Jedes beliebige Quantum wird versandt.
Der regelmäßige Genuss meiner reinen ungegypsten Naturweine verschafft Jedermann — je nach Wahl der Sorte, welche er bevorzugt — regelmäßige Verdauung und special Abends nach der seiner Constitution angemessenen, Quantums-Einnahme gesunden, wohlthunenden Schlaf.

Meine Filialen, ausser in denjenigen Städten, wo sich meine Centralgeschäfte befinden, sind ermächtigt, meine Weine bis incl. Grès mit einem Aufschlag von 5 Pf. pro 1/4 Liter, 10 Pf. pro 1/2 Liter und die übrigen Sorten incl. Champagner mit einem solchen von 20 Pf. pro Liter. Champagnerflasche zu verkaufen: es ist denselben jedoch gleichzeitig zur Bedingung gemacht, bei Verkäufen „ausser dem Hause, unter keinen Umständen einen höheren Aufschlag zu fordern.“

Ich garantire nur für solche Flaschen, welche mit nachstehendem Siegelabdruck — (meinen eigenen Namen tragend, siehe nebenstehende Abbildung) — verschlossen sind, alleiniges System, welches Garantie zur amtlichen Untersuchung gewährt, während Capseln, mögen dieselben auch schöne, goldene oder farbige sein! Korke — wenn auch mit eingebrauntem Namen versehen, Etiquettes — wenn auch mit hochklingenden Namen oder alten Jahrgängen versehen — durch-aus keine Garantie mit sich bringen, was das geehrte Publikum im eigenen Interesse wohl beachten möge und von jedem Weinhändler dieses mein Verschlusssystem verlangen müsste, um dadurch Ihnen zu erweisen, Garantie für die Reinheit seiner Waaren zu übernehmen, wie ich dies stets gethan habe und halten werde. — Ich übernehme ferner auch jede Garantie, dass meine Weine chemisch untersucht, reine, ungegypste, leichte, französische, gesunde Naturweine sind, und behaupte, dass ein grosser Theil der heute von anderer Seite angekündigten, mit schönen Châteaux-Namen und imposanten Jahrgängen versehenen, demnächst theuer verkauften, sogenannten auch ungegypsten Bordeaux- oder Burgunder-Weine ganz einfach aus meinen ungegypsten stammen, resp. nicht anders als dieselben sind, welche aber, um den Anforderungen und den Vorurtheilen der sogenannten grossen Weinkenner zu entsprechen, künstlich bouquetirt, mundrecht gemacht etc. sind. Machen Sie doch einen kleinen Versuch mit meinen ächten französischen gesunden Naturweinen und werden Sie sich an den reinen Geschmack derselben ohne Schwierigkeit bald gewöhnen, dann werden Sie aber die theuren, künstlich parfümirten, mundrecht oder flaschenreif gemachten Weine nicht mehr trinken können und sich selbst wundern, sowie Ihrer Gesundheit wegen bereuen, dass Sie solche so lange getrunken haben. Zur gefälligen Beachtung. — Alle meine Weine gewinnen an Qualität, je länger dieselben liegend lagern, und zwar die weissen Weine kalt und die rothen Weine mittelmässig warm

während des Sommers müssen jedoch die rothen Weine kühl gehalten werden, dagegen ist es zu empfehlen, dass dieselben während der Wintermonate kurze Zeit vor dem Genuss in der Nähe des Ofens gehalten werden, da dieselben etwas verschlagen, bedeutend besser munden, setzen jedoch, wie jeder Naturwein, ab, in Folge dessen geboten wird, beim Eingiessen die nötige Vorsicht zu gebrauchen. — Dringend bitte ich beim Bezug meiner Weine diejenigen Flaschen als unrichtig zurückzuweisen, welche entweder gar kein Siegel haben, oder eine Verletzung meines Namensiegels zeigen. Meine Filialen sind berechtigt, meine Weine in Gebinden zu beziehen und auf ihre eigenen Flaschen zu füllen, müssen dieselben aber mit nebenstehender Garantie-Marke, den Verkaufsort tragend, verpackt und verschlossen zum Verkauf bringen; dieselben bieten dann damit die volle Garantie sowohl für die Reinheit des Inhalts, als auch für die Sorte resp. für den verhältnissmässig entstehenden Preis, und ist für jeden durch mich entdeckten Vorstoß hiorgegen der Inhaber jeder Filiale ausdrücklich verpflichtet, eine Conventional-Strafe von 50 Mark der Arkenmasse des Ortes zu überweisen, worin sich die Filiale befindet, ohne dass weitere gerichtliche Schritte nöthig sind. Ich bitte daher ein verehrtes Publicum, im eigenen Interesse beim Weinkauf in meinen Filialen stets darauf zu achten, dass die Flaschen nicht nur mit meinen Etiquetten versehen, was überhaupt niemals Garantie gewährt, sondern auch immer mit der nebenstehenden Garantie-Marke des Verkaufs-Ortes verpackt sind, mir aber, wenn dies nicht der Fall, sofort davon Mittheilung machen zu wollen, ebenso von jeder anderen, beim Einkauf vorkommenden Differenz. — Bei Bestigen von Wein in Gebinden müssen die Gebinde entweder ganz vollgohalten, oder, nachdem der Wein einige Tage ruhig gelegen, gleich vollständig abgezogen werden.

Garantie-Mark



Oswald Nier

Ritter des Sachsen-Ernestinischen Hausordens
Hoflieferant Sr. Königlichen Hoheit des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen
Titulaire de la Croix d'honneur (Ehrenkreuz) de Parchiduc Henri d'Autriche
Prämiirt mit der **bronzenen Preis-Medaille** der Ausstellung zu **Brieg im September 1885** und **Ehrendiplom** auf der Ausstellung zu **Neumarkt im October 1885** für **reine Naturweine**



Thätiges Mitglied der Académie nationale de Commerce de Paris
Ausgegeben durch einen eigenhändig unterzeichneten Brief
„**Sr. Durchlaucht des Fürsten von Bismarck, der gesagt hat: „Wein muss das Nationalgetränk der deutschen Nation werden.“**“

Nîmes-Departement du Gard. Hauptsitz des Geschäfts in Frankreich: **Marseille**—Dep. d. Bouches-du-Rhône.

In meinen mit einem 4 bezeichneten Weinstuben werden Stammfrüthack 35 Pf., — Diners à Mk. 1,00 — und Soupers à Mk. 1,50, — sowie gute, billige, kalte und warme Küche à la Carte in 1/2- und 1/4-Portionen — und Mittags „Palais Royal“ à Gang 10, 15, 25 u. 35 Pf. verabreicht; — auch befinden sich in denselben

„Separate Säle“ für Vereine, Hochzeiten etc. zur gefl. **Gratis-Benutzung.**

In jedem meiner Centralgeschäfte werden **10 Abonnementskarten mit 6 M.**, also pro **Abonnementskarte 60 Pf.** — mit 2-monatl. Gültigkeit — verkauft Ganz neu ist auch, dass diese Abonnementskarten von 60 Pf., in welchem meiner Geschäfte dieselben gekauft sein mögen, in meinen sämtlichen anderen 21 Geschäften zu jeder Zeit bis 12 Uhr Nachts **gratis** in Zahlung innerhalb zweier Monate, vom Tage der Lösung gerechnet, für jede beliebige Sorte, deren Preise natürlich nicht erhöht worden sind, à la Carte oder Couvert, für den Werth von 80 Pf. angenommen werden. Ferner werden in meinen sämtlichen Geschäften meine Weine per 1/4 Liter (von 80 Pf) schüttet vor epidemischen Krankheiten, ist gesund, erfrischt den Geist und verleiht jedem neuen Kräfte.

Hoflieferant **OSWALD NIER** Ritter hoher Orden.
Alleiniger Besitzer der Weinhandlung „**AUX CAVES DE FRANCE.**“
Erstes u. Haupt-Geschäft: — **BERLIN C.** — † Wallstrasse 25.

2. Geschäft in Berlin W.: † Leipzigerstr. 11 nahe dem Generalspostamt.	3. Geschäft in Berlin W.: † Potsdamerstr. 134 a. nahe dem Potsdamer Platz.	4. Geschäft in Berlin SW.: † Friedrichstr. 103 nahe der Weidendammer Br.	5. Geschäft in Berlin SW.: † Jerusalemstr. 48 nahe dem Dönhofs-Platz.	6. Geschäft in Berlin C.: † Alexanderstr. 51 an Alexanderplatz.	7. Geschäft in Berlin SW.: † Belle-Alliance-Platz 5.	8. Geschäft in Berlin N.: † Elsassstr. 7 nahe dem Rosenhaller Thor.	9. Geschäft in Berlin N.: † Lianenstr. 133 nahe d. Oranienburger Thor.
--	--	--	---	---	---	---	--

In der Ausstellung zu Brieg im September d. J. (1885) ist mir für meine ungegypsten Weine als reine, die Gesundheit fördernde **Naturproducte** die **bronzenen Medaille** und in der Ausstellung zu Neumarkt im October d. J. das **Ehrendiplom** verliehen worden, was um so sehr zu verzeihen ist, als reine Naturweine bis jetzt in Deutschland nur selten prämiirt wurden.

Buchdruckerei des „Berliner Tageblatt“ (Rudolf Wolff), Berlin.